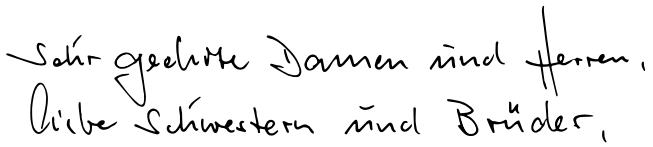
FINANZ BERICHT

Diözese Eichstätt
Finanzbericht 2020

„Der Eichstätter Strategieprozess dient dazu, Schwerpunkte im Bistum zu identifizieren, bisherige Stärken in den Blick zu nehmen und mögliche neue Chancen zu erkennen.“

Bischof Gregor Maria Hanke OSB

Schwerpunkte setzen, aber auch auf Ausgaben an anderer Stelle verzichten – für Bischof Gregor Maria Hanke ist ein Ziel des Strategieprozesses im Bistum Eichstätt eine nachhaltige Planung finanzieller Mittel in der Diözese.



der vorliegende Finanzbericht bestätigt, was sich schon im vergangenen Jahr ankündigte und nun zur Gewissheit geworden ist: Die schwierige wirtschaftliche Lage in Deutschland macht sich auch bei den Kirchensteuereinnahmen bemerkbar. Nach einem vergleichsweise geringen Defizit im Zeitraum des vorliegenden Finanzberichts rechnen wir daher im Diözesanhaushalt für dieses Jahr mit einem Minus von 18,7 Millionen Euro.

Es ist also nötig, in der Finanzplanung des Bistums bewusst Schwerpunkte zu setzen und an anderen Stellen auch auf Ausgaben zu verzichten. Der zu Beginn dieses Jahres gestartete Eichstätter Strategieprozess dient dazu, solche Schwerpunkte zu identifizieren, bisherige Stärken in den Blick zu nehmen und mögliche neue Chancen zu erkennen.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Gesellschaft in Deutschland und die Situation der Kirche in ihr deutlich gewandelt. Die bleibend hohe Zahl der Kirchenaustritte ist nur eines der Zeichen, an dem die gegenwärtigen Umstände deutlich sichtbar werden. Diese veränderte gesellschaftliche Lage stellt die Kirche vor neue Herausforderungen, die nicht alle mit den Konzepten der Vergangenheit gelöst werden können.

Wir befinden uns in einer Zeit des Umbruchs, der Transformation. Manches, was wir als Kirche bisher getan haben, hat sich überlebt und wurde lange Zeit vielleicht auch nur deswegen beibehalten, weil „man es immer so gemacht hat“, wie Papst Franziskus einmal kritisiert hat. Andere Aufgaben, die bisher wenig relevant schienen, können nun möglicherweise in den Mittelpunkt rücken und eine wesentliche Rolle für die Sendung der Kirche einnehmen.

Alles, was wir als Kirche tun, hat dabei immer nur ein Ziel und einen Zweck: nahe bei den Menschen zu sein, um ihnen die Frohe Botschaft zu verkünden.

Um den einzelnen Pfarrern dies in ihren Pfarreien zu ermöglichen und sie und die jeweiligen Kirchenstiftungen im Bereich der Verwaltung zu entlasten, übernimmt das Bistum Eichstätt ab September die Trägerschaft von 23 Kindergärten und Kitas im Oberpfälzer Teil der Diözese und schließt sie in einer gemeinsamen gemeinnützigen Trägergesellschaft zusammen. Damit ermöglichen wir den zuständigen Seelsorgern, sich unabhängig von Organisationsfragen um die Pastoral in den Kitas und Kindergärten zu kümmern, und sorgen zugleich für die Professionalisierung der Verwaltungsaufgaben. Wichtig ist mir dabei, dass die Kindergärten weiterhin in der Pfarrei vor Ort integriert bleiben und eine wesentliche Rolle im Leben der Pfarrgemeinde spielen. Den mittlerweile drei regionalen Trägergesellschaften im Bistum werden sich in Zukunft weitere Einrichtungen anschließen können. Die Gründung einer vierten gemeinnützigen Gesellschaft wird zurzeit vorbereitet.

Die Corona-Krise hat auch gezeigt, dass für uns im Bereich der Digitalisierung noch beträchtlicher Aufholbedarf besteht. Die aktuelle Unmöglichkeit, selbst in kleineren Gruppen außerhalb der Gottesdienste zusammenzukommen, stellt die Seelsorge und unser Pfarrleben vor immense Herausforderungen. Viele der dadurch plötzlich auftretenden Probleme konnten erfolgreich durch spontanes ehrenamtliches Engagement gelöst werden. Auf diese Erfahrungen gilt es aufzubauen und die digitalen Möglichkeiten zukünftig professionell für die Pastoral zu nutzen.

Unsere Partnerbistümer Poona, Gitega und Leitmeritz wurden von den Auswirkungen der weltweiten Pandemielage teilweise schwer getroffen. Daher haben wir mit Mitteln aus dem Katastrophenfonds der Diözese etwa die Caritas in Burundi unterstützt, die damit durch flächendeckende Präventionsmaßnahmen viele Ansteckungen verhindern konnte. In Poona haben wir die von der Diözese organisierte Lebensmittelversorgung für bedürftige Tagelöh-

ner finanziert, die durch die Pandemie mittellos und ohne Versorgung dastehen, um zumindest ihr tägliches Überleben zu sichern. Auch unsere tschechische Partnerdiözese Leitmeritz haben wir in der Krise unterstützt, um dort die Lohnfortzahlungen zu gewährleisten, als durch die Lockdown-Maßnahmen plötzlich der Betrieb des Tagungshauses eingestellt werden musste.

Zum Schluss möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Priestern und Diakonen sowie den vielen Ehrenamtlichen in unserem Bistum aufrichtig für ihren Einsatz danken. Sie alle tragen ihren Teil dazu bei, die Frohe Botschaft auch unter teilweise schwierigen Umständen zu verkünden.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott gilt auch allen Kirchensteuerzahlern, die den Dienst der Kirche, das Evangelium zu verbreiten und dem Nächsten beizustehen, mit ihrem Beitrag finanziell unterstützen.

Eichstätt, im Juni 2021

+ Gregor M. Hanke OSB

Gregor Maria Hanke OSB
Bischof von Eichstätt

Anfang 2020 konnte man die Fassade des Eichstätter Doms nicht in voller Pracht bewundern. Gerüste zeugen von den Sanierungsarbeiten an der Kathedralkirche, die gerade durchgeführt werden und vermutlich bis 2023 andauern.

Inhalt

Vorwort des Bischofs Gregor Maria Hanke OSB 3

1 — Aufbrechen im Bistum Eichstätt: Pastorale Vision und strategische Leitlinien
Strategieprozess für pastorale Schwerpunkte 12
Pastoral, Bildung und Caritas – Die Ausgaben im Fokus 16
Dekanate des Bistums Eichstätt 20
Das Bistum Eichstätt in Zahlen 21

2 — Lagebericht
Lagebericht der Diözese Eichstätt (KdöR) 24

3 — Abschluss
Bilanz der Diözese Eichstätt (KdöR) 40
Gewinn- und Verlustrechnung der Diözese Eichstätt (KdöR) 42
Anhang 44

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 60
Impressum 64

1

1 — Aufbrechen im Bistum Eichstätt: Pastorale Vision und strategische Leitlinien

Mit Blick auf die finanziellen Herausforderungen durch sinkende Kirchensteuereinnahmen startet das Bistum Eichstätt einen Strategieprozess. Dabei sollen pastorale Schwerpunkte gesetzt und Ressourcen gezielt investiert werden.

„Wir wollen die Chance ergreifen, das Bistum gut für die Zukunft aufzustellen, um gemeinsam Kirche zu sein – im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten.“

Pater Michael Huber MSC, Generalvikar

Strategieprozess für pastorale Schwerpunkte

Die Corona-Pandemie hält die Welt, Deutschland und das Bistum Eichstätt seit über einem Jahr in Atem. Das pastorale Leben in den Gemeinden leidet darunter genauso wie die finanzielle Lage der Diözese. Kurzarbeit, erhöhte Arbeitslosigkeit, aber auch Kirchenaustritte führen dazu, dass die Kirchensteuereinnahmen zurückgehen. Aufgrund der Krise und der sinkenden Zahl an Kirchenmitgliedern macht sich die Diözese Eichstätt mit einem Strategieprozess auf den Weg, um sich neu aufzustellen. Dabei sollen pastorale Schwerpunkte gesetzt werden, um die Menschen als Kirche nachhaltig zu erreichen. Generalvikar Pater Michael Huber und Amtschef Thomas Schäfers schauen auf das Berichtsjahr zurück und auf den Strategieprozess voraus.

Die Auswirkungen des Corona-Virus bekommt die Diözese Eichstätt in vielerlei Hinsicht zu spüren. Wie hat sich das im vergangenen Jahr gezeigt?

GENERALVIKAR PATER HUBER: Das vergangene Jahr war geprägt durch die Wellen der Corona-Pandemie, die abwechselnd immer wieder Lockdowns und Lockerungen gebracht haben. Die Kontaktbeschränkungen und Hygienemaßnahmen sind wichtig und richtig, um das Virus einzudämmen, sie stellen die Seelsorge aber vor eine unglaublich schwierige Aufgabe. Pastoral lebt vom Miteinander, das gerade in der Krise wichtig ist – dafür haben wir neue Wege begehen müssen. Viele neue Angebote sind entstanden: Gebetsvorlagen für zu Hause, Online-Formate für alle Altersgruppen, Streams von Gottesdiensten, Hilfsangebote für ältere und kranke Menschen. Viele haben in den Gemeinden vor Ort kreativ mitgedacht und Lösungen gesucht. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott! Wir als Diözese müssen uns jetzt auch der Herausforderung stellen, dass sich die finanziellen Rahmenbedingungen für uns durch die Pandemie und vermehrte Kirchenaustritte deutlich ändern.

Herr Schäfers, wie wirkt sich das Virus auf die Finanzlage aus? Wie stand das Bistum im Jahr 2020 da, was erwartet es in der Zukunft?

AMTSCHEF SCHÄFERS: Auf das Jahr 2020 blickt die Diözese mit einem Fehlbetrag von rund 3,8 Millionen Euro. Diesen hatten wir bereits im Haushalt in ähnlicher Form prognostiziert, so dass wir nicht deutlich stärker als geplant auf unsere Rücklagen zurückgreifen müssen. Die im vergangenen Frühjahr vorausschauend getroffenen Maßnahmen zur Haushaltssicherung angesichts der Corona-Pandemie, wie beispielsweise die Einschränkung des Bau-Etats und ein vorübergehender Einstellungsstopp, haben ein größeres Minus verhindert. Der Rückgang der Kirchensteuereinnahmen und fehlende Einnahmen von beispielsweise Tagungshäusern aufgrund der Krise konnten so aufgefangen werden. Aber bereits für das aktuelle Jahr rechnen wir mit einer deutlich größeren Haushaltslücke von rund 19 Millionen Euro. Sie entsteht durch die wahrscheinlich noch drastischer sinkende Kirchensteuer, ausgelöst durch die Pandemie und den Rückgang der Kirchenmitglieder. Deshalb ist es notwendig, dass wir uns Gedanken machen, wie die Diözese Eichstätt und ihre Pastoral in der Zukunft aufgestellt sein soll. Wir wollen Menschen nachhaltig mit unserer Botschaft des Glaubens erreichen und unsere Ressourcen dabei zukunftsorientiert einsetzen.

Diese Gedanken um ein Bistum Eichstätt der Zukunft fließen in einen Strategieprozess ein, den die Diözese nun angestoßen hat. Wohin soll dieser Prozess führen?

GENERALVIKAR PATER HUBER: Im Prozess soll eine Vision für das Bistum Eichstätt entstehen, die stetig überprüft und nachgeschärft wird – auch in den kommenden Jahren. Wir wollen die Chance nutzen, die Zukunft der Pastoral zu gestalten, und die Spiel-

Abb.: 1

Die Corona-Pandemie und die sinkende Zahl an Kirchenmitgliedern führen zu einem Rückgang von Kirchensteuereinnahmen. Angesichts dieser Herausforderung ist es für Generalvikar P. Michael Huber (rechts) notwendig, nachhaltig zu wirtschaften.

räume ausloten, die uns die aktuellen Rahmenbedingungen ermöglichen. Dabei wollen wir mit einer breiten Beteiligung im Bistum herausfinden, wohin unser gemeinsamer Weg geht.

AMTSCHEF SCHÄFERS: Es soll dabei im Fokus stehen, wie wir die Menschen verstärkt erreichen und wie wir das nachhaltig tun können. Im Strategieprozess wollen wir Schwerpunkte in der Pastoral setzen, werden aber auch an einigen Stellen Einschnitte meistern müssen. Der Strategieprozess nimmt Fakten, Zahlen und Entwicklungen der Diözese in den Blick. Daraus soll eine Vision für eine zukünftige pastorale Arbeit entwickelt sowie konkrete strategische Linien mit Maßnahmen, Aufgaben und Kennzahlen beschrieben werden. Wichtige Eckpunkte für den Prozess sind Wachstum, Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Grundlagen für eine Vision der Diözese erarbeitet ein Lenkungskreis aus Verantwortlichen aus Pastoral, Verwaltung, unterschiedlichen Gremien in der Diözese sowie externen Beratern. Der Lenkungskreis spielt seine Arbeit in die diözesanen Gremien und stellte eine breite Beteiligung im Bistum sicher, so dass ein tragfähiges Konzept für die Schwerpunkte des Bistums entsteht. Die Pandemie erschwert die Arbeit im Prozess, trotz allem wollen wir sobald wie möglich Handlungspakete schnüren.

Abb.: 2

Amtschef Thomas Schäfers (rechts) berät den Bischof und den Generalvikar seit Mitte des Jahres 2020 bei der Leitung der Diözese. Er verantwortet die Verwaltungsorganisation des Bischöflichen Ordinariats und ist Projektleiter im Strategieprozess des Bistums.

Mit dem Strategieprozess will die Diözese Eichstätt also die aktuellen Herausforderungen als Chance begreifen und sich eine Vision geben. Wie wird dabei mit Themen wie den risikoreichen und abgeschriebenen US-Invests des Bistums in der Vergangenheit umgegangen?

AMTSCHEF SCHÄFERS: Wir setzen weiterhin alles daran, die Vorgänge transparent aufzuklären und den Schaden durch diese Darlehen in den USA so gering wie möglich zu halten. Im letzten Jahr haben wir rund 6 Millionen US-Dollar als Rückzahlung erhalten. Diese Summe können wir im Jahresabschluss als Einnahmen verbuchen, da die ausstehenden Darlehen bereits wertberichtigt waren. Insgesamt konnten bisher rund 18 Millionen US-Dollar zurückgewonnen werden. Die Diözese Eichstätt ist außerdem dabei, bestehende Darlehensansprüche in den USA gerichtlich durchzusetzen.

Die Diözese Eichstätt hat 2018 in dieser Angelegenheit Strafanzeige gegen einen ehemaligen Mitarbeiter und seinen Geschäftspartner wegen Untreue und Bestechlichkeit im geschäftlichen Verkehr gestellt. Wie ist der Stand dieses Verfahrens?

GENERALVIKAR PATER HUBER: Die Ermittlungen dauern an. Wir unterstützen die zuständige Staatsanwaltschaft mit allen nötigen Informationen und Unterlagen, die sie benötigen. Eine vollständige Auf-

klärung durch die Strafverfolgungsbehörden ist aus Sicht der Diözese unerlässlich, um die Vorgänge aufzuarbeiten.

Herr Schäfers, Sie haben Ihre Position als Amtschef Mitte 2020 angetreten – ein neues Amt, das erst noch definiert und ausgefüllt werden musste. Mit der Corona-Krise und dem Strategieprozess haben Sie zusätzlich zu den sich neu findenden Strukturen im Bischöflichen Ordinariat nun gleich weitere große Herausforderungen auf dem Tisch. Wie blicken Sie auf Ihr erstes Jahr in Eichstätt?

AMTSCHEF SCHÄFERS: Natürlich könnte man sich bessere Umstände wünschen, um eine solche Position neu anzutreten. Nun kann jedoch keiner die aktuelle Pandemie-Lage ändern, deshalb gilt es, das Beste daraus zu machen. Die neuen Strukturen im Bischöflichen Ordinariat durch die Umgestaltung der Hauptabteilung I sind mittlerweile gut etabliert und wir können die Verwaltungsabläufe durch eine neu entstandene Geschäftsordnung immer weiter verbessern. Das hält uns den Rücken frei für die großen Aufgaben im Strategieprozess. Ich habe bisher immer wieder erfahren dürfen, dass die Mitarbeitenden im Ordinariat, aber auch die Haupt- und Ehrenamtlichen in den Pfarreien sich bei allen anstehenden Aufgaben konstruktiv mit einbringen. Die Corona-Pandemie macht die Abläufe dabei manchmal schwieriger, jedoch ist das kein Hinderungsgrund, um nicht anzupacken. Dafür danke ich allen, die im Bistum mitarbeiten, und freue mich auf weitere motivierende Begegnungen.

Im vergangenen Jahr haben das Bischöfliche Ordinariat und das Bistum also viele Veränderungen geschultert, große Herausforderungen warten mit dem Strategieprozess. Dabei kommen vielleicht bei manchen Mitarbeitenden Sorgen auf, wie es für sie weitergeht. Herr Generalvikar Pater Huber, wie begegnen Sie solchen Gedanken?

Zuerst einmal möchte ich mich für die zupackende Mitarbeit in allen Bereichen des Bischöflichen Ordinariates und in den Pfarreien herzlich bedanken. In diesen schwierigen Zeiten erlebe ich ein unglaubliches Engagement und kreative Lösungsideen für Probleme. Natürlich können dabei auch Ängste entstehen – gerade mit dem Blick auf die schwindenden finanziellen Mittel in der Zukunft. Wir möchten den Strategieprozess jedoch nicht als Sparprozess verstanden wissen. Kosten an allen Ecken und Enden zu reduzieren, ist nicht das Ziel. Wir wollen die Chance ergreifen, das Bistum gut für die Zukunft aufzustellen, um gemeinsam Kirche zu sein – im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten. Sicher wird es Einschnitte geben, damit wir Schwerpunkte ermöglichen können, aber dort wollen wir gemeinsam investieren.

Pastoral, Bildung und Caritas – Die Ausgaben im Fokus

Menschen begleiten in ihren Sorgen und Nöten, in unsicheren Zeiten, für sie in wegweisenden Momenten da sein und stets ein offenes Ohr haben – das ist Aufgabe der Kirche. In der Seelsorge, bei sozialen Diensten oder in der Bildungsarbeit leisten engagierte Menschen diese wertvollen Dienste. Finanziert werden sie hauptsächlich durch die Kirchensteuer. Sie ist neben Spenden und Zuschüssen die wichtigste Einnahmequelle der Kirche.

Rückläufige Kirchensteuereinnahmen im Jahr 2020

Die 380.442 im Bistum Eichstätt lebenden Katholikinnen und Katholiken finanzieren mit jeweils acht Prozent ihrer Lohn- und Einkommensteuer die Aufgaben der Diözese, in dem sie diesen Betrag als Kirchensteuer abführen. Insgesamt betrug das Kirchensteueraufkommen in der Diözese Eichstätt im Jahr 2020 rund 117,7 Mio. EUR. Das sind knapp zwei Drittel der gesamten Einnahmen von 184,8 Mio. EUR des Bistums. Damit sind die Kirchensteuereinnahmen um etwa 8,4 Mio. EUR im Vergleich zum Jahr 2019 gesunken, die Zahl der Katholiken ging um rund 6.300 Gläubige zurück. Der wirtschaftliche Einbruch durch die Corona-Krise und die Auswirkungen von beispielsweise Kurzarbeit oder erhöhter Arbeitslosigkeit auf das Steueraufkommen haben diesen Rückgang zum einen bewirkt. Zum anderen trug aber auch der Rückgang der Kirchenmitglieder dazu bei.

Die Aufgabenfelder der Diözese Eichstätt gliedern sich in pastorale Aufgaben, Bildung und Erziehung, sozial-caritative Dienste sowie Bau, Finanzen, IT, die Diözesanleitung und sonstige Aufgaben. Die Aufwendungen des Bistums Eichstätt für diese Sektoren fallen im Vergleich zu den Vorjahren ähnlich aus.

Seelsorge als Hauptaufgabe

Für pastorale Aufgaben wendet die Diözese Eichstätt insgesamt 55 Prozent ihrer Einnahmen auf – und damit den Hauptteil. Vor allem die Pfarreien in den Pastoralräumen werden durch diese Mittel unterstützt: Die Gehälter der pastoralen Mitarbeitenden, die Pfarreienfinanzierung, aber auch beispielsweise die Betreuung durch die Verwaltungskoordinatoren fallen in diesen Bereich. Weiterhin erhalten auch Beratungsstellen, die Erwachsenenbildung oder weltkirchliche Projekte Mittel in diesem Sektor. Während der Corona-Pandemie hat das Bistum beispielsweise seinen Partnerdiözesen Poona, Gitega und Leitmeritz finanzielle Hilfen zukommen lassen. Die Caritas in Burundi erhielt Unterstützung für Präventionsmaßnahmen gegen die Virus-Ansteckung. Außerdem spendete das Bistum Eichstätt für die Lebensmittelversorgung für Bedürftige in Poona oder machte Lohnfortzahlungen im Bistum Leitmeritz während des Lockdowns möglich.

Caritative Dienste und Bildung

Für Bildung und Erziehung wendet die Diözese zwölf Prozent ihrer Einnahmen auf. Dazu gehören beispielsweise der Religionsunterricht und der Unterricht an den sechs diözesanen Schulen für die rund 3.135 Schülerinnen und Schüler. Aber auch die Unterstützung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt fällt in diesen Bereich, genauso wie die Priesterausbildung – sowohl im ostkirchlichen Priesterseminar Collegium Orientale als auch im Collegium Willibaldinum, dem Eichstätter Priesterseminar.

Für den caritativ-sozialen Bereich sieht das Bistum acht Prozent seiner Einnahmen vor, die an den Caritasverband in der Diözese Eichstätt fließen. Er kümmert sich um sozial schwache, psychisch oder suchterkrankte Menschen und Senioren in verschiedenen Einrichtungen mit unterschiedlichen Diensten im Bistum Eichstätt.

Pastoral im Fokus Abb.: 3

1 **Pastorale Aufgaben (55%)** (Pastorale Mitarbeiter, Pastorales und kirchliches Leben, Förderung Kirchenstiftungen, Apostolat, Beratungsstellen, Weltkirche)

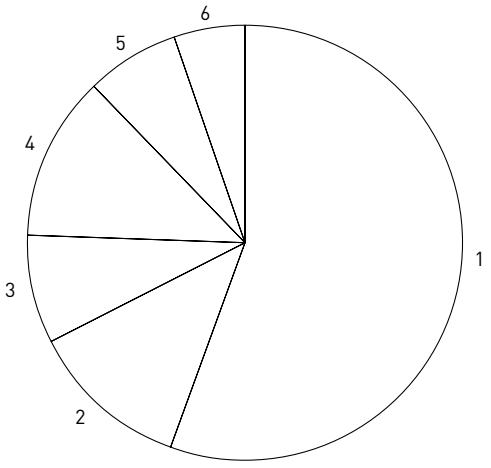
2 **Bildung und Erziehung (12%)** (Diözesane Schulen, Religionsunterricht, Priesterausbildung, überdiözesane Bildungseinrichtungen)

3 **Sozial-caritative Dienste (8%)** (Diözesan-Caritasverband)

4 **Bau, Finanzen, IT[1] (12%)** (Diözesanbauamt, Kultur- und Denkmalpflege, Finanzen/Bau und technischer Dienst, IT)

5 **Diözesanleitung (7%)** (Diözesanverwaltung, Generalvikariat, Offizialat)

6 **Sonstiges (5%)** (Tagungshäuser, Verbände (inkl. VDD), Klimaschutz)

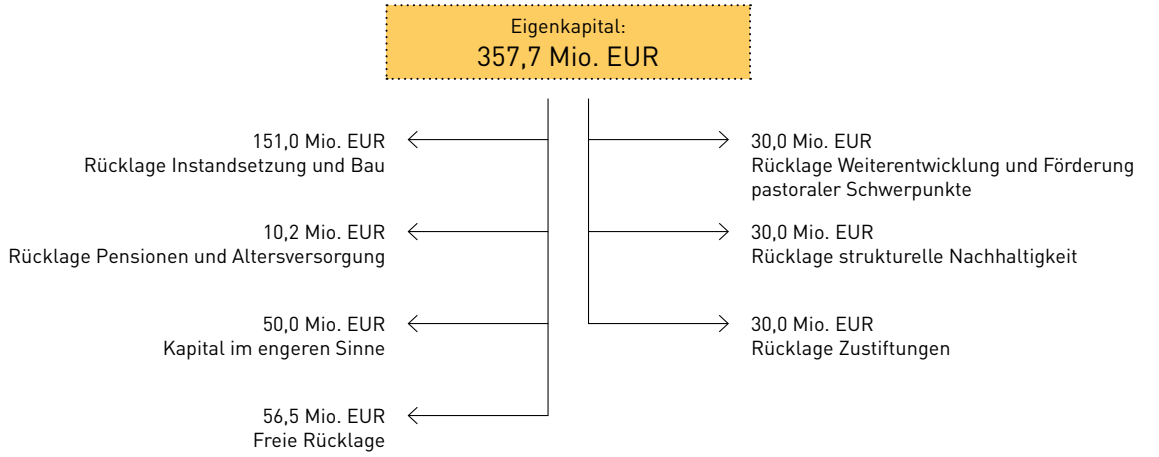


[1] Zahlungen an die Emeritenanstalt in Höhe von rund 19,7 Mio. EUR zur Stärkung der Kapitalbasis wurden nicht berücksichtigt.

Immobilien, Finanzen und IT

Rund zwölf Prozent der Einnahmen investiert die Diözese in Immobilien, die Finanzverwaltung und die Dienste und Infrastruktur der IT. Das Bistum kümmert sich um rund 2.500 kirchliche Gebäude – auch für ihre Kirchen- und Pfründestiftungen, die Zuschüsse nach den diözesanen Bauregeln erhalten. Das Diözesanbauamt unterstützt durch Bauberater die Stiftungen bei den Instandhaltungsprojekten von beispielsweise Kirchen oder Pfarrheimen und sichert die Kultur- und Denkmalpflege. Aber auch die nachhaltige und transparente Verwaltung der Finanzen und die Ausstattung mit professionellen Strukturen und Prozessen in der IT fallen in diesen Sektor.

Verwendung des Eigenkapitals der Diözese Eichstätt Abb.: 4



Diözesanverwaltung als zukunftsfähiger Dienstleister

Sieben Prozent seiner Einnahmen sieht das Bistum für die Diözesanverwaltung und -leitung vor. Im Jahr 2020 hat sich das Bischöfliche Ordinariat mit neuen Strukturen zukunftsfähig aufgestellt: Dazu zählt vor allem die Einführung der Position eines Amtschefs und die Umgestaltung der Hauptabteilung I: Zentralverwaltung. Thomas Schäfers verantwortet auf dieser Position die Verwaltungsorganisation des Bischöflichen Ordinariats und berät den Bischof sowie den Generalvikar bei der Leitung der Diözese.

Für verschiedene weitere Aufgabenfelder, wie z. B. die Tagungshäuser oder Verbände, sieht die Diözese die verbleibenden fünf Prozent ihrer Einnahmen vor.

Rücklagen für rückläufige Finanzen

Die jährlichen Kirchensteuereinnahmen sind die finanzielle Basis für die Dienste in Pastoral, Bildung, Caritas und Verwaltung. Um für die kommenden Jahre vorzusorgen, in denen ein konsequenter Rückgang der Kirchensteuereinnahmen prognostiziert wird, hat die Diözese Rücklagen gebildet. Insgesamt standen der Diözese 357,7 Mio. EUR an Eigenkapital im Jahr 2020 zur Verfügung. Das sind rund 38,6 Mio. EUR weniger als im Vorjahr. Das Abschmelzen der Rücklagen in verschiedenen Bereichen hat unterschiedliche Gründe: die Sicherung der Altersvorsorge der Geistlichen, Verpflichtungen zu Rückstellungen und ein negatives Jahresergebnis im Jahr 2020.

Vorsorge für die Mitarbeitenden

Der Ruhestandsversorgung ihrer Priester wird die Diözese durch die Emeritenanstalt gerecht. Um die errechneten Pensionsansprüche der Geistlichen zu sichern, muss das Bistum die Emeritenanstalt regelmäßig mit Zuschüssen versorgen. Im Jahr 2020 betragen diese Zuschüsse 19,7 Mio. EUR, die die Diözese der dafür vorgesehenen Rücklage entnommen hat. Diese Rücklage für Pensionen und Altersvorsorge sinkt deshalb auf 10,2 Mio. EUR.

Außerdem ergab sich im Rahmen der Jahresabschlussprüfung für das Jahr 2020, dass das Bistum für Priester sowie für die Lehrerinnen und Lehrer im kirchlichen Dienst sowie deren Familien Rückstellungen für Beihilfeversicherungsbeiträge im Ruhestand bilden muss. Die seitens der Diözese tarifrechtlich zugesagte Beihilfe deckt dabei teilweise Gesundheitskosten in unterschiedlichem Umfang ähnlich wie im Beamtensystem. Insgesamt waren hierfür für Vorjahre 34,8 Mio. EUR zu reservieren. Dieser Betrag wird unmittelbar aus den freien Rücklagen finanziert.

Zusätzlich entnimmt die Diözese den Jahresfehlbetrag von 3,8 Mio. EUR aus der freien Rücklage. Unter Berücksichtigung der teilweisen Auflösung der Rücklage für Pensionen und Altersversorgung, dem Jahresfehlbetrag und der Beihilfeverpflichtung für Vorjahre sinkt die freie Rücklage auf 56,5 Mio. EUR.

Bau, pastorale und strukturelle Innovationen

Unverändert bleiben die Rücklagen für den Unterhalt kirchlicher Immobilien mit 151 Mio. EUR sowie diejenigen für drei weitere Bereiche: Jeweils 30 Mio. EUR hat die Diözese dafür vorgesehen, pastorale Projekte zu entwickeln, ihre Organisationsstrukturen zu erneuern sowie für Zuwendungen oder Neugründungen von Stiftungen. Als Kapital im engeren Sinne, mit dem die Diözese gegenüber ihren Gläubigern haftet, sind 50 Mio. EUR vorgesehen.

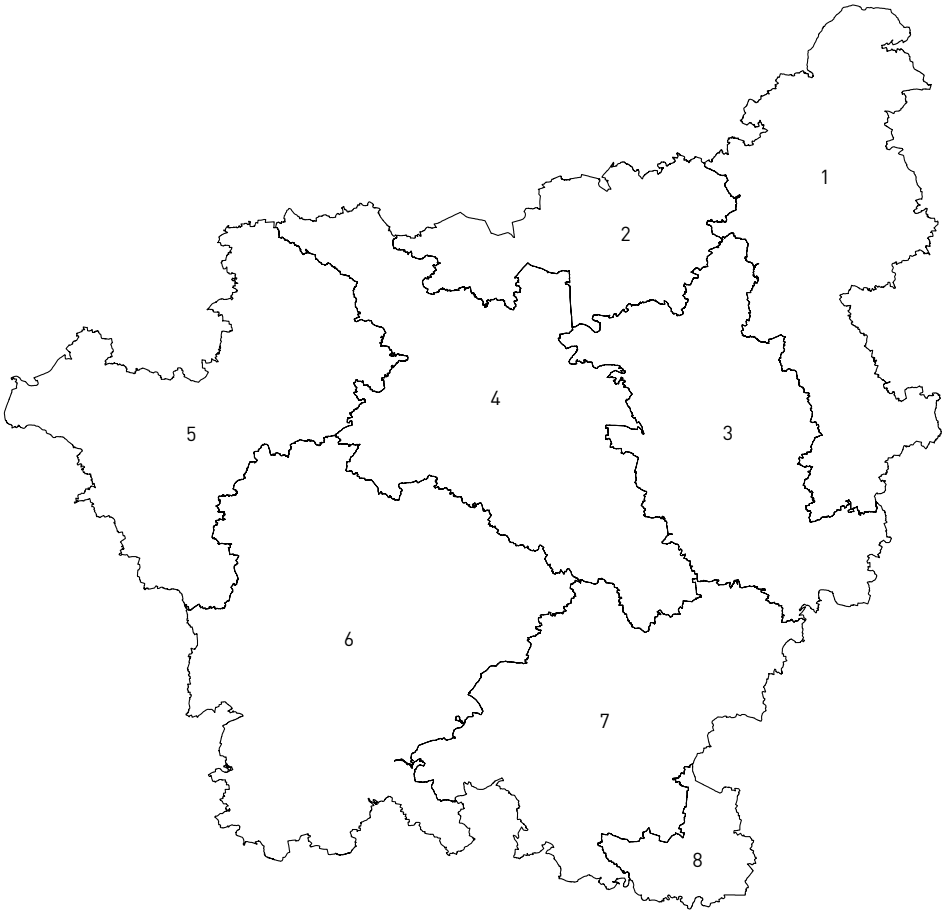
Strategieprozess für die Zukunft

Für das Jahr 2020 verzeichnet die Diözese ein negatives Ergebnis in seiner Bilanz. Diese Entwicklung wird sich mit Blick auf die rückläufigen Kirchensteuereinnahmen voraussichtlich weiter verstärken. Die Corona-Krise und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen tragen auch einen nicht unwesentlichen Teil dazu bei. Für das Jahr 2021 plant das Bistum bereits mit einem Minus von 18,7 Mio. EUR. Auch aufgrund dieser schwierigen finanziellen Perspektive für die kommenden Jahre hat die Diözese einen Strategieprozess initiiert. 2021 fanden bereits drei digitale Workshops mit einem Lenkungskreis dazu statt. Mit dieser Vorarbeit sollen gemeinsam mit den diözesanen Gremien Handlungspakete geschnürt werden, die pastorale Schwerpunkte setzen. Besondere Berücksichtigung finden dabei die Aspekte „Wachstum“, „Nachhaltigkeit/Solidarischer Lebensstil“ und „Digitalisierung“. „Insgesamt wird es auf dem weiteren Weg darum gehen, Jesu Botschaft auf bewährten, aber auch auf neuen Wegen zu verkünden. Dabei müssen wir gemeinsam Wege in die Zukunft aufzeigen, notwendige – zum Teil wohl auch schmerzhafte – Veränderungen erkennen, und in Verantwortung für kommende Generationen die besten Lösungen finden“, sagt Amtschef Thomas Schäfers, der den Strategieprozess leitet. Mit den so entstehenden Schwerpunkten, die jährlich mit dem andauernden Strategieprozess überprüft werden, will das Bistum Eichstätt weiterhin als Kirche nachhaltig Verantwortung in der Gesellschaft übernehmen.

Dekanate des Bistums Eichstätt

Abb.: 5

1	Habsberg	5	Herrieden
2	Nürnberg-Süd	6	Weißenburg-Wemding
3	Neumarkt	7	Eichstätt
4	Roth-Schwabach	8	Ingolstadt



Das Bistum Eichstätt in Zahlen

Abb.: 6

Größe	rund 6.025 km²
Katholikinnen und Katholiken	380.422
Dekanate	8
Pastoralräume	74
Pfarreien (einschl. anderer Seelsorgezentren)	274
Priester (inkl. Pensionäre)	272
Diakone (inkl. Pensionäre)	44
Ordensleute	rund 346
Pastoralassistenten(-innen) und Pastoralreferenten(-innen)	47
Gemeindeassistenten(-innen) und Gemeindereferenten(-innen)	68
Religionslehrer(-innen) im kirchlichen Dienst	128
Diözesane Schulen	6
Schülerinnen und Schüler	rund 3.135
Kindertageseinrichtungen	190
Kinder in Kindertageseinrichtungen	rund 13.400
Diözesanbildungswerke (inkl. Verbände)	4
Stadt- und Kreisbildungswerke	6
Tagungshäuser	3
Sozial-caritative Dienste und Einrichtungen (Auswahl)	
Caritas-Kreisstellen	7
Erziehungsberatungsstellen	5
Schwangerschaftsberatungsstellen	5
Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen	7
Seniorenheime	20
Sozialstationen/Krankenpflegestationen	17
Behinderteneinrichtungen	5

2

2 — Lagebericht

Die Finanzen im Bistum Eichstätt sollen die Vision für eine zukünftige pastorale Arbeit unterstützen. Im Strategieprozess der Diözese werden dazu konkrete strategische Linien und Maßnahmen entwickelt.

„Im Strategieprozess wollen wir Schwerpunkte in der Pastoral setzen, werden aber auch an einigen Stellen Einschnitte meistern müssen.“

Amtschef Thomas Schäfers

1. Präambel;
2. Grundlagen;
3. Wirtschaftsbericht

Lagebericht der Diözese Eichstätt (KdöR) für das Geschäftsjahr 2020

1. PRÄAMBEL

Die Diözese Eichstätt legt bei ihren Finanzen großen Wert auf Transparenz. Hinter diesem Begriff steckt die Darstellung ihres Vermögens nach handelsrechtlichen Grundsätzen, wie man sie auch bei großen Kapitalgesellschaften findet. Die Bilanz zeigt stichtagsbezogen den Stand des Vermögens der Diözese und dessen Verwendung. Sie bildet die Basis für eine bessere und nachhaltigere Planung diözesaner Projekte und Vorhaben – auch für künftige Generationen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt die unterjährigen Erträge und Aufwendungen.

Die Diözese Eichstätt finanziert, wie auch alle anderen (Erz-)Diözesen in Deutschland, ihre laufenden Aufgaben mit Mitteln, die ihr durch Kirchensteuern, Zuschüsse und Zuwendungen, Erlösen aus Betrieben gewerblicher Art, aus der Vermögensverwaltung sowie aus Spenden von Gläubigen zufließen.

2. GRUNDLAGEN

Das Bistum Eichstätt (im Folgenden kurz „Bistum" oder „Diözese") ist eine öffentliche, juristische Person nach kanonischem Recht (can. 368, 369, 372–374 § 2 CIC) sowie eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (Art. 140 GG i.V.m. Art. 137 Abs. 5 WRV u. Art. 13 RK). Das Bistum wird nach katholischem Verständnis durch den Bischof geleitet und von ihm repräsentiert.

Bischof Gregor Maria Hanke OSB wurde am 14. Oktober 2006 durch Papst Benedikt XVI. zum 82. Bischof von Eichstätt ernannt. Seine Bischofsweihe und Amtseinführung erfolgten am 2. Dezember 2006.

Das Gebiet des Bistums Eichstätt erstreckt sich auf rund 6.025 Quadratkilometern im Freistaat Bayern. Das Bistum umfasst 8 Dekanate, 74 Pastoralräume und 274 Pfarreien; ihm gehören 380.422 Katholiken an (Stand: 31. Dezember 2020).

Beim Bistum und seinen Institutionen, Kirchenstiftungen und Verbänden sind rund 9.000 Menschen beschäftigt. Zum Bistum Eichstätt und seinen Institutionen und Verbänden gehören u.a. 6 katholische Schulen mit rund 3.135 Schülern und Studierenden sowie 190 Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft mit rund 13.400 Kindern, außerdem 10 Erwachsenenbildungseinrichtungen (5 Kreisbildungswerke, 1 Stadtbildungswerk, 4 Diözesanbildungswerke) sowie 3 Tagungshäuser. Hinzu kommt eine Vielzahl sozial-caritativer Dienste und Einrichtungen. Dazu gehören unter anderem 7 Caritas-Kreisstellen, 5 Erziehungsberatungsstellen, 5 Schwangerschaftsberatungsstellen sowie 7 Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, außerdem 20 Seniorenheime, 5 Behinderteneinrichtungen, 3 Kinderheime und 17 Sozialstationen/Krankenpflegestationen. Zu den Aufgaben der sozialen Einrichtungen zählen vor allem die Jugendhilfe, die Altenhilfe, die Pflege von Kranken und Hilfsbedürftigen, die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen oder seelischen Problemen sowie die Flüchtlingshilfe.

3. WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft durchlebte im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Pandemie eine schwere Rezession, vergleichbar mit der Wirtschafts- und Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009. Im Jahr 2020 ist das Bruttoinlandsprodukt um 5,0 % zurückgegangen, nachdem es zehn Jahre lang Jahr für Jahr zunahm.[1]

Bis zum Jahresende hin entwickelte sich der Arbeitsmarkt stabil. Die Beschäftigung zeigte seit dem Sommer sogar wieder einen leichten Aufwärtstrend und die Arbeitslosigkeit sowie Unterbeschäftigung verringerten sich bei abflachender Kurzarbeit. Nach dem Teil-Lockdown ab November zeichnete sich aber bei der Kurzarbeit ein erneuter Anstieg ab. Die registrierte Arbeitslosigkeit sank im Dezember saisonbereinigt merklich um 37.000 Personen. Nach den Ursprungszahlen erhöhte sich die Arbeitslosigkeit leicht auf 2,71 Mio. Personen. Der Vorjahresabstand hat sich seit dem Sommer um fast 160.000 auf 480.000 Personen verringert.[2]

Die Lage an den Kapitalmärkten ist auch im Jahr 2020 von einem äußerst niedrigen Zinsniveau geprägt. Die Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen der öffentlichen Hand sank bis zum Dezember 2020 auf −0,5 % (VJ −0,2 %)[3], ebenso sank die Umlaufrendite inländischer Bankschuldverschreibungen bis zum Dezember 2020 auf −0,2 % (VJ 0,0 %)[4] und der Zinssatz für Tagesgeld liegt im Dezember 2020 mit 0,09 % ebenfalls unter Vorjahresniveau (Dezember 2019: 0,13 %)[5].

Die bayerische Volkswirtschaft entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich rückläufig aufgrund der Corona-Krise und des damit verbundenen Lockdowns der Wirtschaft. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik aufgrund der Ergebnisse des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" mitteilte, verminderte sich das BIP gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 4,1 % auf rund 610,22 Mrd. EUR.[6]

Nach Mitteilung des Bayerischen Landesamts für Statistik nahm die Beschäftigung in Bayern im Jahr 2020 im Zuge der Covid-19-Pandemie erstmals seit dem Jahr 2003 wieder ab. Mit knapp 7,65 Mio. Erwerbstätigen fiel die Beschäftigung in etwa auf den Stand des Jahrs 2018 zurück. Der Rückgang betrug in Bayern 1,0 % und fiel damit leichter aus als mit 1,1 % in Deutschland insgesamt. Im verarbeitenden Gewerbe war er mit 2,7 % stärker als in den Dienstleistungsbereichen mit 0,7 %.[7]

Am Sitz der Diözese hat der Landkreis Eichstätt im Oktober 2020 eine Arbeitslosenquote von 1,9 % gegenüber 1,3 % im Vorjahresmonat. Damit sind zwar 518 Personen mehr auf Beschäftigungssuche, doch der Rückgang ist unter dem bayernweiten Durchschnitt.[8]

3.2 Kirchenspezifische Rahmenbedingungen

Die laufenden Aktivitäten und Aufgaben des Bistums werden hauptsächlich aus Kirchensteuermitteln finanziert, die rund 64 % der gesamten Erträge der Diözese ausmachen. Für die Höhe des Kirchensteueraufkommens stellen insbesondere die Lohn- und Einkommensteuerentwicklung, die Erwerbsquote,

1 https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2021/20210114-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-januar-2021.html
2 https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2021/20210114-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-januar-2021.html
3 https://www.bundesbank.de/dynamic/action/de/statistiken/zeitreihen-datenbanken/zeitreihen-datenbank/723452/723452?tsId=BBSIS.M.I.UMR.RD.EUR.S13.B.A.A.R.A.A._Z._Z.A
4 https://www.bundesbank.de/dynamic/action/de/statistiken/zeitreihen-datenbanken/zeitreihen-datenbank/723452/723452?tsId=BBSIS.M.I.UMR.RD.EUR.S122.B.A.A.R.A.A._Z._Z.A
5 https://www.tagesgeldvergleich.net/statistiken/zinsentwicklung-tagesgeld-monatsvergleich.html
6 https://de.statista.com/statistik/daten/studie/5006/umfrage/entwicklung-des-bruttoinlandsprodukts-von-bayern-seit-1970/#professional
7 https://www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2021/pm23/index.html
8 https://www.donaukurier.de/lokales/eichstaett/Weniger-Arbeitslose;art575,4709103

der demografische Wandel in der Region sowie Änderungen des Steuerrechts wichtige externe Einflussfaktoren dar.

Die Lohnsteuer und die veranlagte Einkommensteuer zählen zu den Gemeinschaftssteuern, deren Aufkommen in Deutschland im Dezember 2020 infolge der Krise bereinigt um 3,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückgegangen ist. Allein das Lohnsteueraufkommen ist um 0,4 % gesunken.[9]

Die Zahl der Katholiken ging im Bistum Eichstätt in 2020 gegenüber dem Vorjahr um rund 6.376 zurück. Dadurch partizipiert das Bistum Eichstätt unterproportional am allgemeinen Steueraufkommenszuwachs.

Das Bistum Eichstätt übernimmt im Rahmen des in der Bundesrepublik Deutschland gültigen Subsidiaritätsprinzips öffentliche Aufgaben wie die Unterhaltung von Schulen und Kindertagesstätten, Tätigkeiten in der Erwachsenenbildung und in der Jugend- und Altenhilfe sowie in der Betreuung von Kranken und Hilfsbedürftigen und erhält dafür staatliche Zuschüsse. Die Zuschüsse für diese Aufgaben sind nicht kostendeckend, so dass das Bistum für die übernommenen Aufgaben zusätzlich eigene finanzielle Mittel einbringt.

Mit den Kirchensteuereinnahmen und Zuschüssen, die dem Bistum zufließen, werden neben den zuvor genannten Aufgaben auch die Seelsorge sowie weitere soziale Tätigkeiten ermöglicht. Außerdem finanzieren diese Mittel die nötige Verwaltung, den Betrieb der Einrichtungen, den Erhalt der Gebäude sowie die Vorsorgeleistungen für die Mitarbeiter.

[9] https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/02/PD21_087_73.html

4. JAHRESVERLAUF UND LAGE DER DIÖZESE

4.1 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche Steuerungsgröße und erster finanzieller Leistungsindikator ist das Jahresergebnis. Das Jahresergebnis zeigt den Spielraum für die Personal-, Zuschuss- und Ausgabensteuerung auf. Um einen Vermögensverbrauch zu verhindern bzw. zu begrenzen, muss das Jahresergebnis als Zielgröße möglichst positiv bzw. ausgeglichen sein. Im Berichtsjahr fiel es negativ aus (−3.847 TEUR).

Daneben dient in finanzieller Hinsicht als zweiter Leistungsindikator das unmittelbare Kirchensteueraufkommen. Im Berichtsjahr blieb dieses um 2.741 TEUR hinter dem Plan zurück. Das mittelbare Kirchensteueraufkommen über das Clearing fiel wegen Rückzahlungen für Vorjahre ebenfalls geringer aus als geplant (−364 TEUR).

Dritter wichtiger finanzieller Leistungsindikator ist der Personalaufwand, da die Diözese Eichstätt (KdöR) ohne ihre Mitarbeiter nicht für die Kirchensteuerzahler und Gläubigen wirken könnte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilen sich nach ihrem Einsatzgebiet auf die Bereiche pastorale Dienste, diözesane Schulen und Verwaltung.

Wesentlicher nicht finanzieller Leistungsindikator ist zunächst die Zahl der Katholiken im Bistum (im Geschäftsjahr 380.422). Des Weiteren ist die Zahl der beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (im Geschäftsjahr 1.247) aus oben genannten Gründen eine wichtige Steuerungsgröße im Hinblick auf das Leistungsangebot, aber auch im Hinblick auf künftige Kosten und Verpflichtungen.

4.2 Jahresverlauf

Insgesamt wurde in 2020 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 3,8 Mio. EUR erwirtschaftet und damit

ein um 5,4 Mio. EUR schlechteres Ergebnis als im Vorjahr. Das Jahresergebnis liegt aber – trotz gewisser Einflüsse der Corona-Pandemie auf die Einnahmen – um 0,9 Mio. EUR über der im Vorjahr berichteten Prognose. Da weiterhin mit einem Rückgang der Zahl der Katholiken zu rechnen ist und neben steigenden Pensionsaufwendungen auch tarifliche Steigerungen der Personalkosten sowie steigende Kosten im Baubereich und Handwerk die kommenden Jahre belasten, wird das Bistum zwangsläufig Maßnahmen zur Konsolidierung vornehmen müssen. In diesem Zusammenhang sind sämtliche Aufwands- und Ertragspositionen einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Einzelne Aufgabenfelder und größere Einrichtungen sowie anstehende Baumaßnahmen müssen daher auf den Prüfstand gestellt werden. Die in diesem Zusammenhang zu behandelnden Fragen werden im aktuellen Strategieprozess der Diözese, den Bischof Gregor Maria Hanke angestoßen hat, aufgegriffen.

Im Berichtsjahr liegen die Kirchensteuereinnahmen um 2.741 TEUR unter dem Planansatz, insbesondere durch Mindereinnahmen bei der Kircheneinkommensteuer (–2.570 TEUR). Im Vergleich zum Wirtschaftsplan ergab sich zudem saldiert ein Minus von 364 TEUR bei den Clearingeinnahmen (überdiözesaner Ausgleich). Während für das laufende Jahr zusätzliche 455 TEUR im Vergleich zum Plan eingingen, wurden betreffend Vorjahre Rückzahlungen in Höhe von 819 TEUR nach einem positiven Effekt in 2019 fällig. Die Kirchenlohnsteuereinnahmen des laufenden Jahrs lagen zwar um 3.138 TEUR bzw. 3 % unter dem Vorjahreswert, aber der Wirtschaftsplan wurde erfüllt.

Diese Mindereinnahmen wurden kompensiert durch höhere vereinnahmte Zuschüsse (+2.730 TEUR im Vergleich zum Plan). Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf im Vergleich zum Plan höhere staatliche Zuschüsse für die diözesanen Schulen im Rahmen des Konkordats (+624 TEUR) und für die Versorgung (542 TEUR). Außerdem gingen 782 TEUR für das Vorjahr ein, die hauptsächlich Betriebskostenzuschüsse für die Schulen betreffen.

Als Reaktion auf die erwarteten Erlöseinbußen infolge der Corona-Pandemie wurden verschiedene Maßnahmen zur Kostenreduktion ergriffen. Dazu gehört ein Einstellungsstopp, der mit dazu beigetragen hat, dass die Personalaufwendungen um 1.440 TEUR geringer ausfielen als geplant.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen um 10.374 TEUR höher aus als geplant; Hintergrund sind v. a. Rückstellungsauflösungen (+1.274 TEUR) Zahlungseingänge auf abgeschriebene und wertberichtigte Forderungen (+5.534 TEUR) und Auflösungen von Sonderposten für Zuschüsse parallel zur Abschreibung (+942 TEUR).

Andererseits fielen auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen deutlich höher aus als geplant (+5.846 TEUR). Dies ist vor allem auf höhere Rechts- und Beratungsaufwendungen zurückzuführen (+3.346 TEUR). Zur Mehrbelastung trug auch die deutlich stärker als erwartet gestiegene Rückstellung für Ausgleichsverpflichtungen aufgrund subsidiärer erwarteter Gewährträgerhaftung bei (+3.062 TEUR). Im Vergleich zur Planung sind dies 2.162 TEUR mehr. Entlastend wirkten sich dagegen Aufwandsminderungen in verschiedenen Positionen infolge der Corona-Pandemie aus, bspw. Reisekosten (–369 TEUR) und Fortbildungsaufwand (–308 TEUR).

Geschuldet der Situation an den Finanzmärkten und der Bilanzierung zum strengen Niederstwertprinzip waren zum Bilanzstichtag Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 2.405 TEUR erforderlich, um stille Lasten in der Bilanz zu vermeiden. Per Saldo wurde das Ergebnis laut Wirtschaftsplan leicht übertroffen, weswegen der Jahresverlauf von den gesetzlichen Vertretern positiv beurteilt wird.

4.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Bistums Eichstätt erhöhte sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 6.234 TEUR bzw. 1% auf 589.552 TEUR.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 79,7% (VJ 68,6%). Das Anlagevermögen setzt sich wiederum im Wesentlichen aus Sachanlagen (26,1%) und Finanzanlagen (73,6%) zusammen. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen stehen den Zugängen von 4.645 TEUR planmäßige Abschreibungen in Höhe von 4.114 TEUR und Abgänge in Höhe von 91 TEUR gegenüber. Zu den Zugängen gehören auch die Anlagen im Bau (Zugänge 2.026 TEUR), zu denen der Neubau des Studentenwohnheims in Ingolstadt und das Outdoor-Rechenzentrum zählen.

Das Finanzanlagevermögen (346.050 TEUR/VJ 276.333 TEUR) war zum Stichtag größtenteils in Wertpapiere und Wertpapierspezialfonds investiert. Bei den Finanzanlagen stehen den Zugängen in Höhe von 76.389 TEUR Abgänge in Höhe von 4.268 TEUR und Abschreibungen in Höhe von 2.405 TEUR gegenüber. Die Mittel wurden nahezu ausschließlich in die drei Spezialfonds und damit entsprechend der neuen Anlagerichtlinien investiert. Hauptsächlich aufgrund der Neuanlagen gingen die Guthaben bei Kreditinstituten um 62.775 TEUR auf 90.161 TEUR zurück. Die Guthaben sichern die laufende Liquidität, unter anderem die quartärlichen Zuweisungen an die Kirchengemeinden, den Bauunterhalt sowie die Gehaltszahlungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Gesamtvermögen der Diözese ist mehrheitlich durch Eigenkapital finanziert. Das Eigenkapital beläuft sich auf 357.657 TEUR (VJ 396.267 TEUR). Davon bilden 50.000 TEUR das Kapital der Diözese, folglich das Eigenkapital im engeren Sinne. Der weitaus größere Teil des Eigenkapitals in Höhe von 307.657 TEUR (VJ 346.268 TEUR) besteht in Form von Rücklagen. Diese umfassen im Wesentlichen Instandhaltungsrücklagen und Rücklagen für die Finanzierung von diözesanen Baumaßnahmen sowie die Bezuschussung von Baumaßnahmen der Kirchenstiftungen, Zinsausgleichsrücklagen für Pensionen, eine Rücklage für die Unterstützung der Zusatzversorgungskasse sowie eine Rücklage für die Weiterentwicklung und Förderung pastoraler Schwerpunkte. Darüber hinaus ist innerhalb der zweckgebundenen Rücklagen eine Rücklage für strukturelle Nachhaltigkeit enthalten, die nach Beschlusslage dem Ausgleich von Ergebnisschwankungen und der Stärkung der wirtschaftlichen Substanz der Diözese dienen soll. Mit dieser Rücklage soll die Diözese zudem auch bei gravierenden und unerwarteten Schwankungen der Einnahmen in der Lage sein, die kirchlichen Aufgaben zu erfüllen und vor allem ihrer Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diözese gerecht zu werden. Den Pensionsrücklagen wurde im Berichtsjahr der Zuschuss an die Emeritenanstalt entnommen (19.656 TEUR).

Die freien Rücklagen betragen 56.458 TEUR (VJ 75.413 TEUR).

Das Eigenkapital hat sich um 38.611 TEUR vermindert. Dies resultiert aus der erstmaligen Erfassung der Rückstellung für die arbeitsrechtliche Verpflichtung, bestimmten Berufsgruppen eine Beihilfeversicherung auch im Alter zu finanzieren, zum 1. Januar 2020 im Umfang von 34.764 TEUR sowie dem erzielten Jahresfehlbetrag des laufenden Geschäftsjahrs. Um die Vergleichbarkeit und Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht maßgeblich zu beeinträchtigen, erfolgte die Abbildung als Fehlerkorrektur. Im Rahmen der Aufstellung der Eröffnungsbilanz im Jahr 2017 hätte die genannte Rückstellung seinerzeit bereits angesetzt werden müssen. Die Eigenkapitalquote beträgt 60,7% und

hat sich im Vergleich zum Vorjahr (67,9 %) vor allem aufgrund höherer Rückstellungen (+45.213 TEUR) verringert. Das Eigenkapital finanziert das Sachanlagevermögen der Diözese, welches zum Großteil keine eigenen Erträge erwirtschaftet, sowie weitere Verpflichtungen, die handelsrechtlich nicht oder noch nicht als Rückstellungen bilanziert werden dürfen. Fremdfinanzierung scheidet demzufolge aus bzw. würde künftig handelnde Generationen durch in der Gegenwart getroffene Entscheidungen belasten und damit zukünftige Entscheidungsspielräume begrenzen.

Der Sonderposten sonstiger Zuwendungsgeber beinhaltet im Wesentlichen Investitionszuschüsse für diözesane Projekte. Dieser wird entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Projekte aufgelöst. Er hat sich im laufenden Geschäftsjahr um insgesamt 613 TEUR verringert. Zugängen in Höhe von 484 TEUR stehen Auflösungen durch laufende Abschreibungen in Höhe von 1.092 TEUR und durch Abgänge (7 TEUR) entgegen. Die Zugänge betreffen häufig die anteilige Übernahme der Anschaffungskosten für Vermögensgegenstände des Rechenzentrums durch andere Rechtsträger.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind im Geschäftsjahr um 203 TEUR auf 4.474 TEUR (VJ 4.271 TEUR) gestiegen. Die Personalrückstellungen haben sich um 39.180 TEUR auf 43.274 TEUR (VJ 4.094 TEUR) erhöht, davon im Umfang von 34.764 TEUR für Verpflichtungen aus Vorjahren. Darin enthalten sind insbesondere die Rückstellungen für die Zahlung der Beihilfeversicherungsprämien gegenüber bestimmten Arbeitnehmern im Alter (39.118 TEUR), Urlaub (881 TEUR), Überstunden (1.434 TEUR), Altersteilzeit (1.179 TEUR), Berufsgenossenschaft (173 TEUR) und Jubiläen (389 TEUR).

Für Kosten der Jahresabschlussprüfung wurden 187 TEUR zurückgestellt (VJ 187 TEUR). Die übrigen sonstigen Rückstellungen in Höhe von 57.942 TEUR (VJ 52.157 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Kirchensteuererstattungen (16.793 TEUR), Bauzuschüsse und Fondszusagen gegenüber Kirchenstiftungen, Kindertagesstätten und sonstigen kirchlichen Einrichtungen (18.894 TEUR), Ausgleichsverpflichtungen gegenüber anderen Rechtsträgern (12.472 TEUR), Prozessrisiken (2.993 TEUR), behördliche Auflagen (900 TEUR) sowie ausstehende Rechnungen (303 TEUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.360 TEUR (VJ 4.290 TEUR) bestehen aus Darlehensverbindlichkeiten und dienen überwiegend der Finanzierung von Studentenwohnheimen und energetischen Maßnahmen.

Die Verbindlichkeiten aus Kirchensteuern betreffen Erstattungsverpflichtungen der Diözese aus der Veranlagung der Kircheneinkommensteuer und liegen mit 97 TEUR (VJ 75 TEUR) über dem Vorjahresniveau.

Die Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften in Höhe von 97.807 TEUR (VJ 97.171 TEUR) bestehen im Wesentlichen gegenüber der Emeritenanstalt der Diözese Eichstätt und sollen dazu dienen, die Finanzausstattung der Emeritenanstalt für die Zukunft zu sichern. Der Zahlungsabfluss ist für 2021 geplant.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen Verpflichtungen der Diözese aus Liefer-, Werk-, Dienstleistungs-, Miet-, Pacht- oder ähnlichen Verträgen.

Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten um 2.413 TEUR auf 8.983 TEUR ergibt sich hauptsächlich aus geringeren Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt (−1.360 TEUR), aus Steuern und Abgaben (−740 TEUR) und aus noch nicht verwendeten Fördermitteln (−233 TEUR).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1.504 TEUR (VJ 503 TEUR) besteht aus erhaltenen Zahlungen für Leistungen, die die Diözese erst in 2021 und später erbringen muss.

4.4 Finanzlage

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit des Bistums Eichstätt beträgt 9.730 TEUR (VJ −32.446 TEUR). Er wurde anhand einer in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 abgeleiteten Kapitalflussrechnung ermittelt.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit war dagegen negativ im Berichtsjahr mit −71.949 TEUR (VJ +50.755 TEUR).

Nach Berücksichtigung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit (−557 TEUR, VJ 211 TEUR) ergibt sich der Rückgang des Finanzmittelfonds um 62.776 TEUR im Berichtsjahr.

Die liquiden Mittel inklusive der sonstigen Wertpapiere belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 90.161 TEUR (VJ 152.937 TEUR). Diesen stehen Verbindlichkeiten in Höhe von 115.629 TEUR (VJ 116.889 TEUR) gegenüber.

Die Diözese Eichstätt war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

4.5 Ertragslage

Die Erträge im Berichtsjahr in Höhe von 184.782 TEUR (VJ 189.152 TEUR) beinhalten Erträge aus Kirchensteuereinnahmen (117.709 TEUR), Erträge aus Zuschüssen (33.693 TEUR), Mieten, Pachten und Nebenkosten (2.217 TEUR), sonstige Umsatzerlöse (20.176 TEUR) sowie sonstige betriebliche Erträge (10.988 TEUR). Damit bilden vor allem die Kirchensteuereinnahmen die finanzielle Grundlage für das kirchliche Leben und die kirchliche Arbeit in den Pfarrgemeinden der Diözese.

Die Zuschüsse beziehen sich insbesondere auf die Schulen in Trägerschaft des Bistums. Die sonstigen Umsatzerlöse ergeben sich insbesondere aus der Weiterbelastung von IT- und Telekommunikationsdienstleistungen an Bistümer und kirchliche Einrichtungen, welche Leistungen vom diözesaneigenen Rechenzentrum in Eichstätt beziehen, aus dem Betrieb von Tagungs- und Bildungshäusern sowie aus der Vermietung und Verpachtung von Gebäuden und Grundstücken.

Der deutliche Einbruch der Erträge aus erhaltenen Kirchensteuern im Vergleich zum Vorjahr (−8.406 TEUR) ist insbesondere auf die Verteilung der Kirchensteuern im Rahmen des Clearingverfahrens sowie auf deutlich rückläufige Einnahmen aus Kirchenlohnsteuer zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen hauptsächlich die Auflösung von Rückstellungen, die Auflösung des Sonderpostens sonstiger Zuwendungsgeber, den Verkauf von Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens sowie Zahlungseingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Der Anstieg im Berichtsjahr um 2.914 TEUR ist maßgeblich auf Zahlungseingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen (v. a. US-Darlehen) in Höhe von 5.534 TEUR zurückzuführen.

Die Erträge aus Beteiligungen belaufen sich auf 1.512 TEUR (VJ 1.527 TEUR). Daneben wurden aus dem Verkauf von Finanzanlagen sowie aus Dividendenzahlungen Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 3.104 TEUR (VJ 52.553 TEUR) realisiert. Die Zinserträge liegen bei 6 TEUR (VJ 58 TEUR).

Den Erträgen stehen Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen in Höhe von 58.255 TEUR (VJ 116.071 TEUR), Materialaufwendungen in Höhe von 19.318 TEUR (VJ 17.755 TEUR), Personalaufwendungen in Höhe von 89.847 TEUR (VJ 85.949 TEUR),

Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 2.405 TEUR (VJ 4.515 TEUR), Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von 1.087 TEUR (VJ 437 TEUR) sowie sonstige Aufwendungen in Höhe von 18.171 TEUR (VJ 12.832 TEUR) und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen in Höhe von 4.114 TEUR (VJ 4.059 TEUR) gegenüber.

Die gewährten Zuweisungen und Zuschüsse (58.255 TEUR) betreffen verschiedenste Zuweisungen und Zuschüsse an die Emeritenanstalt der Diözese Eichstätt, an die Kirchenstiftungen inkl. Kindertagesstätten, an Vereine und auch an den Verband der Diözesen Deutschlands (VDD), der die Zuschüsse für gemeinsame Aufgaben der Diözesen, Entwicklungshilfe und Missionsaufgaben auf weltkirchlicher Ebene sowie zur Unterstützung finanziell schwacher Bistümer in Deutschland verwendet. Durch diese Zuschüsse werden viele kirchliche Aktivitäten in den Pfarreien und Einrichtungen erst realisierbar. So dienen die Zuschüsse zum Beispiel der Sanierung von Kirchen, Pfarrheimen und Pfarrhäusern. Auch die soziale Arbeit, die zum Beispiel Kranke und Pflegebedürftige sowie Flüchtlinge unterstützt, wird durch die Zuschüsse in vielen Fällen erst möglich. Der enorme Rückgang der Aufwendungen aus gewährten Zuschüssen um 57.816 TEUR bzw. 49,8 % resultiert im Wesentlichen aus im Vorjahr um 46.609 TEUR höher ausgefallenen Zuwendungen an die Emeritenanstalt der Diözese Eichstätt (KdöR) zur weitgehenden Ausfinanzierung der stichtagsbezogenen Pensionslasten zum Zeitwert der Verpflichtungen.

Der Materialaufwand (19.318 TEUR) beinhaltet im Wesentlichen die Aufwendungen, welche im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Betriebe gewerblicher Art sowie dem laufenden Schulbetrieb anfallen. So wurden im Berichtsjahr für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren insgesamt 2.562 TEUR und für bezogene Leistungen 16.755 TEUR aufgewendet. Der weitaus größte Anteil an den bezogenen Leistungen betrifft mit 11.756 TEUR die IT- und Telekommunikationsleistungen, von denen jedoch ein Großteil (ca. 94 %) im Rahmen der Umsatzerlöse an angeschlossene Bistümer und kirchliche Einrichtungen weiterbelastet wird.

Seelsorge und Bildung sind sehr personalintensive Aktivitäten, weshalb die Personalaufwendungen den größten Aufwandsposten der Diözese darstellen. Durchschnittlich waren im Jahr 2020 in der Diözese 883,3 Vollkräfte (VJ 1.133,7 Vollkräfte) beschäftigt. Der Anstieg der Personalaufwendungen um 4.258 TEUR bzw. 5 % ist auf eine im Geschäftsjahr 2020 durchgeführte tarifliche Gehaltserhöhung zurückzuführen. Zudem wird ab dem Geschäftsjahr 2020 erstmalig auch der zeitanteilige Aufwand im Hinblick auf die Zusagen zur Finanzierung von Beihilfeversicherungsprämien im Alter berücksichtigt (3.669 TEUR).

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen begründet sich vorrangig durch höhere Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten (+3.229 TEUR) und durch die Anpassung der Rückstellungen für erwartete Ausgleichszahlungen aufgrund Gewährträgerstellung im Hinblick auf andere kirchliche Rechtsträger.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit wurden Finanzanlagen aufgrund zumindest vorübergehender stichtagsbedingter Wertminderung um 2.405 TEUR abgeschrieben und es fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 1.087 TEUR an.

Diese resultieren im Wesentlichen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und der Änderung des Diskontierungszinssatzes (1.030 TEUR). Dabei entfallen auf die Beihilferückstellung 685 TEUR.
Im Ergebnis ergibt sich daraus nach Berücksichtigung von sonstigen Steuern in Höhe von 55 TEUR ein Jahresfehlbetrag von 3.847 TEUR.

5. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

5.1 Prognosebericht

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 plant die Diözese einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 18.733 TEUR. Dabei rechnet die Diözese wiederum mit einem leichten Rückgang der Katholikenzahlen und damit auch der Kirchensteuerzahler. Die Ursache hierfür liegt im demografischen Wandel sowie einer schwächer werdenden kirchlichen Bindung. Beschleunigt wird die Entwicklung sicherlich auch durch die kritischen und in der Öffentlichkeit breit diskutierten Themen, die die Kirche beschäftigen, wie beispielsweise die Missbrauchsfälle durch kirchliche Amtsträger. Die Zahl der Kirchenaustritte wird die der Wiedereintritte und Aufnahmen voraussichtlich auch weiterhin übersteigen. Da zudem aus Vorsichtsgründen keine zusätzlichen Einnahmen aus dem Clearing für Vorjahre eingeplant wurden, rechnet die Diözese für das Jahr 2021 mit auf 107.100 TEUR deutlich sinkenden Kirchensteuereinnahmen (–11,1%) im Vergleich zum Wirtschaftsplan des Vorjahrs.

Die Corona-Pandemie wird über Kurzarbeit und Umsatzausfälle bei der Kircheneinkommensteuer und Kirchenlohnsteuer und über die Veranlagungen zeitversetzt noch deutliche Auswirkungen für die Ertragsseite mit sich bringen. Kostenseitig ergeben sich dagegen eher keine unmittelbaren Auswirkungen.

Im Bereich der Bundes-, Landes- und kommunalen Zuschüsse, insbesondere zur Refinanzierung des Lehrpersonals der diözesanen Schulen, wird von nahezu konstanten Einnahmen in Höhe von rund 32 Mio. EUR ausgegangen.

Die übrigen Erträge, die hauptsächlich aus Mieten und Pachten, aus Umsatzerlösen von Betrieben gewerblicher Art sowie aus sonstigen betrieblichen Erträgen bestehen, steigen in der Planung 2021 gegenüber 2020 um +8,2% an.

Der Personalaufwand wurde gegenüber dem Vorjahr um 1,5% bzw. 1.378 TEUR geringer geplant. Darin enthalten sind die Wirkungen der Tariferhöhung von 1,4% ab dem 1. April 2021 sowie die Personalkosten für alle bis zur Finalisierung des Finanzplans bekannten Personalbedarfe für das Planungsjahr 2021.

Das Budget zur Gewährung von Zuschüssen ist im Plan 2021 mit 60.544 TEUR um 3.456 TEUR höher als im Vorjahresplan angesetzt. Dabei sind die Zuschüsse an die Kirchenstiftungen für laufende Aufwendungen für 2021 auf Vorjahresniveau geplant.

Die Materialaufwendungen steigen um 6,8% und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 2,1%.

Die Diözese rechnet mit steigenden Abschreibungen in Höhe von rund 4,3 Mio. EUR (VJ 4,1 Mio. EUR).

Für das Jahr 2021 wird ein Finanzergebnis von 5,7 Mio. EUR geplant. Dabei sollen die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen höher ausfallen als im Vorjahr. Mit vereinzelten Abschreibungen durch Kursverluste in der Desinvestitionsphase wird gerechnet, aber nicht mit außerplanmäßigen Wertverlusten.

Die Diözese veranschlagt für das Planungsjahr 2021 Investitionen in Höhe von rund 16,0 Mio. EUR. Der Wert liegt auf Vorjahresniveau und beinhaltet den Bau des Rechenzentrums für die IT (1,7 Mio. EUR) sowie die Sanierung des Bürogebäudes am Leonrodplatz 4 (1,5 Mio. EUR) und den Bau des Studentenwohnheims Auf der Schanz (5 Mio. EUR).
Für das Jahr 2021 wird im Wirtschaftsplan ein negatives Jahresergebnis von –18.733 TEUR ausgewie-

sen, knapp 14 Mio. EUR niedriger als im Planungsjahr 2020.

5.2 Chancen- und Risikobericht

Die Diözese verfügt über ein System zur Risikoidentifizierung, -steuerung und -überwachung. Bereits Anfang 2016 wurde, initiiert durch den Bischof, ein neues Risikomanagementsystem eingeführt. In diesem Zusammenhang wurde unter anderem die Revisionstätigkeit an externe Fachleute vergeben. Seither finden regelmäßige Prüfungen statt und werden jährliche Revisionsberichte vorgelegt. Aktuell läuft ein Projekt mehrerer Diözesen zur Weiterentwicklung des Risikomanagements in den Ordinariaten initiiert durch die Diözese Eichstätt.

Außerdem wird das bestehende interne Kontrollsystem durch die Festlegung zustimmungspflichtiger Geschäfte, die Neuformulierung von Stellenbeschreibungen, die schriftliche Neufassung von Zeichnungsberechtigungen sowie die verstärkte Hinzuziehung von Experten fortentwickelt und konkretisiert. Weiterhin sind im Zuge der im Herbst 2015 begonnenen Transparenzoffensive unterschiedliche Regelungswerke, wie zum Beispiel das „Statut der Beispruchsgremien der Diözese Eichstätt“ und das „Diözesangesetz betreffend die Grundsätze der Verwaltung der Finanzanlagen der Diözese Eichstätt“, in Kraft gesetzt worden. Erstmals am 28. März 2018 mit Veröffentlichung im Pastoralblatt in Kraft getreten, wurde das Diözesangesetz betreffend die Erstellung des jährlichen Finanzplans und des Jahresabschlusses für die Diözese Eichstätt überarbeitet und weiterentwickelt und gilt seit dem Jahresabschluss 2018 bzw. ab Mitte 2019. Damit sind die rechtlichen Grundlagen für die neuen Anforderungen der Transparenz in finanziellen Fragen und die damit verbundene Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den gesetzlichen Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs und dessen Prüfung durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geschaffen worden.

Die Kirchensteuer ist die größte Einnahmequelle der Diözese und hängt in hohem Maße von der ökonomischen, demografischen und steuerpolitischen Entwicklung ab. Schwankungen der Bemessungsgrundlage durch die wirtschaftliche Entwicklung oder die Steuergesetzgebung haben direkten Einfluss auf die Einnahmen der Diözese, ohne dass die Diözese diese Faktoren kurzfristig beeinflussen kann. Ferner werden die erwartete leicht rückläufige Entwicklung der Katholikenzahl sowie die Veränderung der Altersstruktur der Kirchensteuerzahler weiterhin eine negative Auswirkung auf die Ertragslage der Diözese haben.

Insbesondere in den kommenden zehn Jahren rechnen wir aufgrund des zunehmenden Altersdurchschnitts der Kirchenmitglieder mit einem merklichen Rückgang der Katholikenzahl. Die dadurch bedingte Abnahme der Zahl der Kirchensteuerzahler ist zu deutlich. Auch generell ist zu erwarten, dass die Erwerbstätigkeit stagniert bzw. allenfalls durch Zuwanderung ausgeglichen wird. So werden – wie das Jahresergebnis 2020 und die Planung für 2021 zeigen – bei unveränderter Aufgabenwahrnehmung die jährlichen Aufwendungen die Erträge der Diözese weiterhin nachhaltig und strukturell überschreiten. Der eingeleitete Strategieprozess soll sich diesen Herausforderung stellen.

Eine Verminderung der Kirchensteuererträge kann kurzfristig nicht durch Anpassungen der Aufgaben und der Organisation der Diözese ausgeglichen werden. Der Grund hierfür sind vor allem die Personal- und Zuschussaufwendungen, die einen wesentlichen Teil der Gesamtaufwendungen der Diözese darstellen und unter der Maßgabe einer ver-

antwortungsvollen Personalpolitik nicht kurzfristig vermindert werden können. Für den Fall rückläufiger Kirchensteuererträge hat die Diözese durch angemessene Rücklagenbildung eine solide Eigenkapitalbasis geschaffen. Dadurch versucht sie, ausreichend Zeit zu erhalten, um angemessen auf Schwankungen und veränderte Einnahmestrukturen reagieren zu können und dabei weiterhin ihren Aufgaben und ihrer Verantwortung gegenüber den Gläubigen, den Mitarbeitern und der Gesellschaft gerecht zu werden.

Die in den vergangenen Jahren steigende Anzahl von Kirchenaustritten macht schmerzlich bewusst, dass die Kirche manche Menschen mit ihrer Botschaft nicht mehr erreicht und dass manche Menschen das Vertrauen in die Kirche verloren haben. Hinter der Zahl der Kirchenaustritte stehen persönliche Lebensentscheidungen, welche die Diözese in jedem einzelnen Fall zutiefst bedauert, aber auch als freie Entscheidung respektiert. Die Zahl der Kirchenaustritte und die geringer werdende kirchliche Bindung, die beispielsweise dazu führt, dass Kinder nicht mehr getauft werden, obwohl ihre Eltern katholisch sind, sind auch Ausdruck einer offenen und pluralen Gesellschaft, in der jeder Mensch unabhängig und frei sein Leben gestalten kann. Umso wichtiger ist es, dass die Kirche ein glaubwürdiges und deutlich vernehmbares Zeugnis für ihren Glauben in der Gesellschaft ablegt.

Risiken resultieren ferner aus offenen Clearingabrechnungen der Kirchenlohnsteuer. Einnahmen aus der Kirchenlohnsteuer stehen grundsätzlich der Diözese zu, in der der Steuerpflichtige seinen Wohnsitz hat. Oftmals liegen jedoch der Wohnort und der Arbeitsort des Steuerpflichtigen bzw. das zugeordnete Betriebsstättenfinanzamt in unterschiedlichen Bistümern. Um trotzdem eine Zuordnung der Kirchenlohnsteuereinnahmen auf die berechtigte Diözese sicherzustellen, haben die deutschen Bistümer ein Clearingverfahren eingerichtet. Diese Clearingzahlungen können erheblichen Schwankungen unterliegen. Die Dauer der Abrechnungsverfahren und die Anzahl der offenen Jahre in der Clearingabrechnung führen zudem zu Unsicherheiten in der Planung.

Hinsichtlich der staatlichen Zuschüsse für den Bildungsbereich wird die Situation derzeit als stabil eingeschätzt. Verschlechterungen der Finanzierungsbedingungen sind jedoch nicht völlig auszuschließen, zumal in diversen Bereichen Tendenzen zur Leistungskürzung seitens des Staates erkennbar sind. So kann eine verschlechterte Lage der öffentlichen Kassen Einfluss auf die Refinanzierung haben.

Der Schulbereich ist für die Diözese ein weitestgehend mittel- bzw. langfristig feststehender Kostenblock. Eine kurzfristige Reduktion des Aufwands der Diözese für den Schulbereich ist kaum möglich. Durch eine Begutachtung der Liegenschaften mit Sachverständigen wurde nun insbesondere das Ausmaß der Verpflichtungen zum Erhalt der Liegenschaften für die Schulen ermittelt, so dass deren Erfüllung eingeplant werden kann (z. B. Gnadenthal-Gymnasium und Mädchenrealschule Ingolstadt).

Die Wertentwicklung der Finanzanlagen der Diözese ist vor allem von der allgemeinen Marktentwicklung abhängig. Diesbezügliche Risiken stellen Emittenten-, Bonitäts-, Zinsänderungs- und weitere Marktrisiken dar. Die Diözese konzentriert sich bei ihrer Kapitalanlage aktuell auf Wertpapierspezialfonds sowie die Direktanlage in festverzinsliche Wertpapiere hoher und sehr hoher Bonität. Zur Optimierung des Rendite-Risiko-Profils erfolgt eine breite Streuung über verschiedene Anlageklassen und Laufzeiten. Der Fokus liegt dabei auf einer aktiven Steuerung des Risikos und damit einem realen Kapital-

erhalt. Bei der Umsetzung dieses risikobasierten Ansatzes sind die Vorgaben der im Berichtsjahr aktualisierten und erweiterten Anlagerichtlinien bindend, die auch nachhaltigkeitsbezogene Vorgaben umfassen. Diese basieren auf der Orientierungshilfe für Finanzverantwortliche katholischer Einrichtungen in Deutschland, die die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken veröffentlicht haben, und umfassen strenge Vorgaben im Hinblick auf die ethische, soziale und ökologische Qualität der Kapitalanlagen. Die Anlagerichtlinien bilden auch die verbindliche Grundlage für die drei im Berichtsjahr nach annähernd vollständiger Restrukturierung der Anlagen neu aufgelegten Spezialfonds. Zudem wurden im Berichtsjahr mit dem Ziel einer weiteren Reduzierung der Anlagerisiken weitere Einzelinvestments veräußert.

Mit dem Diözesanvermögensverwaltungsrat wurde ein Gremium etabliert, in dem externe Fachleute die Ziele und Vorgaben der Verwaltung von Finanzanlagen sowie deren Umsetzung überwachen. Die strenge Trennung von Aufsicht und operativer Geschäftstätigkeit wird weiter gewährleistet. Mit der Reinvestition in die drei neuen Spezialfonds verbunden ist ein monatliches Reporting über die Entwicklung der Finanzanlagen und ein quartärliches ESG-Reporting bzgl. der Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien, welche auch dem Vermögensverwaltungsrat zur Verfügung gestellt werden.

Der gewählte Risikoansatz ist geeignet, das Vermögen vor solchen substanziellen Verlusten zu schützen, die durch vorab erkennbare Risiken ausgelöst werden könnten. Erkennbare Risiken hinterlassen ihre Spuren an den Finanzmärkten, indem sie zu höheren Schwankungen der Kurse betroffener Wertpapiere führen, also zur Erhöhung der Volatilität. Anlageklassen mit höherer Volatilität sind im Rahmen eines VaR-Ansatzes (Value-at-Risk-Ansatz) relativ unattraktiv und werden daher tendenziell vom Portfoliomanagement gemieden oder zumindest weniger eingesetzt. Auf diese Weise macht der VaR-Ansatz substanzielle Verluste aus Risiken wie z. B. einem Bankencrash unwahrscheinlich.

Der demografische Wandel und der Fachkräftemangel im regionalen Umfeld des Bistums könnten dazu führen, dass die Diözese nur eingeschränkt in der Lage ist, geeignetes Personal zu finden. Von dieser Entwicklung sind alle Bereiche der Diözese betroffen. Die Diözese unternimmt diverse Maßnahmen im Bereich des Personalwesens, um die Auswirkungen zu begrenzen. Dazu gehören unter anderem auch der Einsatz von Personalvermittlern und die Ausbildung von eigenen Auszubildenden.

Die Diözese hat umfangreiche Verpflichtungen zur Versorgung von Geistlichen, Kirchenbeamten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Pensionsleistungen sowie Zusatzversorgungszusagen. Hierfür hat die Diözese durch Rückstellungen und Rücklagen Vorsorge getroffen. Die Pensionsrückstellungen sind nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelt worden. Da aufgrund der aktuellen Entwicklung des Kapitalmarktzinsniveaus die Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichen werden, hat die Diözese ergänzend zweckgebundene Rücklagen zur Risikovorsorge gebildet. Ziel der Diözese ist es, die Versorgung langfristig sicherzustellen.

Auf ihrem Gebiet ist die Diözese für den Erhalt und Unterhalt von rund 2.500 Gebäuden unmittelbar und mittelbar verantwortlich. Dazu zählen im Wesentlichen Kirchen und Kapellen, Pfarrheime, Kindertagesstätten, Pfarrhäuser, Schulen, Bildungs- und Jugendhäuser sowie Wohn- und Geschäftshäuser. Die Gebäude dienen dem Zweck, das vielfältige Wirken der Kirche durch angemessene und geeignete Räum-

lichkeiten zu unterstützen. Der Immobilienbestand der Diözese und auch der kirchlichen Stiftungen ist dabei geprägt von einem hohen Anteil älterer Immobilien, für die in den nächsten Jahren in größerem Umfang mit Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen zu rechnen ist. Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt aus den laufenden jährlichen Erträgen der Diözese und gegebenenfalls in Zukunft auch durch die Auflösung von Rücklagen mit entsprechender Reduzierung der Finanzanlagen.

Die Diözese geht davon aus, dass auch für die Folgejahre ein erheblicher Zuschussbedarf für Baumaßnahmen anderer kirchlicher Rechtsträger besteht. Zuschussempfänger sind zumeist Kirchenstiftungen und aufgrund der Domsanierung auch die Domkustodiestiftung. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass bei Baumaßnahmen die tatsächlichen Kosten die ursprünglich geplanten Kosten übersteigen und somit die Diözese außerplanmäßig belasten. Dies gilt insbesondere wegen der oft denkmalgeschützten Gebäude und der damit verbundenen, teilweise hohen Anforderungen. Die Diözese ist bestrebt, das Risiko durch ein fortlaufendes Baucontrolling zu minimieren. Hierfür wurden entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Zudem hat die Diözese für Baumaßnahmen und Instandhaltungsverpflichtungen Rücklagen reserviert.

Die bestehenden Risiken werden als beherrschbar angesehen. Über die genannten Risiken hinaus sind keine solchen erkennbar, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Diözese haben könnten. Bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

Chancen für die Diözese Eichstätt liegen in organisatorischen Veränderungen wie Prozessoptimierungen und Standardisierung von Abläufen, die zu deutlichen Effizienzgewinnen in der Verwaltung führen. Finanziell liegt Potenzial in Zahlungseingängen auf bereits abgeschriebene Forderungen und Finanzanlagen, wie beispielsweise bei den nicht besicherten US-Darlehen, als Folge der verstärkten Bemühungen um die Rückführung der Ausleihungen.

Zum 1. April 2020 hat sich das Bischöfliche Ordinariat Eichstätt mit neuen Strukturen für die Zukunft aufgestellt. Mit der Einführung der Position eines Amtschefs, der Umgestaltung der Hauptabteilung I: Zentralverwaltung und der Verschmelzung von zwei pastoralen Hauptabteilungen kann das Bischöfliche Ordinariat weiterhin als ein zuverlässiger Dienstleister die Seelsorge in der Diözese unterstützen. Die sozialen und caritativen Aufgaben im Bistum Eichstätt werden weiterhin vom Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V. wahrgenommen, der jedoch nicht mehr wie bisher in einer eigenen Hauptabteilung im Bischöflichen Ordinariat vertreten ist. Die Verbindung zum Ordinariat wird über den Caritaspräses, Dompropst Alfred Rottler, hergestellt, der mit Sitz und Stimme in den zuständigen Entscheidungsgremien vertreten ist.

6. GESAMTAUSSAGE

Der Jahresfehlbetrag im Jahr 2020, die Bilanz zum 31. Dezember 2020 und insbesondere auch der Haushaltsplan für 2021 belegen, dass der finanzielle Spielraum enger wird und bereits gering ist. Auch wenn der Fehlbetrag im Jahr 2020 im Rahmen des Haushaltsansatzes bleibt und das angemessene Wirtschaften des Bistums belegt, so muss der eingeleitete Strategieprozess nunmehr dringend flankierend die Ziele und Schwerpunkte vorgeben, welche die Diözese zukünftig in den Fokus nehmen möchte. Versorgungsverpflichtungen, Subsidiärverpflichtungen und Baulasten schränken den Handlungsspielraum weit-

gehend ein. Dabei darf aber der eigentliche Auftrag der Kirche – die Verkündigung der frohen Botschaft Jesu Christi – nicht ins Hintertreffen gelangen.

Eichstätt, den 21. Juni 2021

Diözese Eichstätt (KdöR)

Pater Michael Huber MSC
Generalvikar

Thomas Schäfers
Amtschef

3

3 — Abschluss

Das Jahr 2020 hat die Diözese Eichstätt mit einem geringen Fehlbetrag abschlossen. Für 2021 rechnet das Bistum bereits mit einem erheblich größeren finanziellen Minus, dem nun mit einem Strategieprozess begegnet wird.

„Wir wollen Menschen nachhaltig mit unserer Botschaft des Glaubens erreichen und unsere Ressourcen dabei zukunfts-orientiert einsetzen.“

Amtschef Thomas Schäfers

Bilanz der Diözese Eichstätt (KdöR) zum 31.12.2020

Aktiva Abb.: 7

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**1.440.167,00**	**1.607.122,00**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	112.398.552,04	113.138.647,91
2. technische Anlagen und Maschinen	545.905,00	583.376,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.175.782,29	4.518.346,29
4. Kunstgegenstände	2.971.521,30	2.971.715,30
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.456.162,57	728.776,65
	122.547.923,20	**121.940.862,15**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.450.501,00	16.450.502,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	5.220.386,95	6.824.073,52
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	322.354.092,80	250.123.277,76
5. sonstige Ausleihungen	2.024.674,35	2.935.263,44
	346.049.655,10	**276.333.116,72**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	201.300,02	195.722,80
2. fertige Erzeugnisse und Waren	18.144,13	34.860,66
	219.444,15	**230.583,46**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Kirchensteuer	8.855.617,49	8.820.907,06
2. Forderungen gegen öffentliche Hand	4.424.062,76	4.785.016,05
3. Forderungen gegen kirchliche Körperschaften	5.302.076,57	4.915.491,51
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	882.029,33	1.244.540,06
5. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	179.849,58	61.542,96
6. sonstige Vermögensgegenstände	7.857.801,17	6.870.418,87
	27.501.436,90	**26.697.916,51**
III. Wertpapiere		
sonstige Wertpapiere	**0,00**	**0,00**
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**90.161.379,56**	**152.936.617,13**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.632.355,41**	**3.572.367,62**
	589.552.361,32	**583.318.585,59**

Passiva Abb.: 8

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. Eigenkapital		
I. Kapital der Diözese	**50.000.000,00**	**50.000.000,00**
II. Rücklagen		
1. Ausgleichsrücklage	30.000.000,00	30.000.000,00
2. Zweckgebundene Rücklagen	221.199.137,37	240.854.896,15
3. Freie Rücklage	56.457.727,51	75.412.560,53
	307.656.864,88	**346.267.456,68**
B. Sonderposten sonstiger Zuwendungsgeber	**8.840.085,54**	**9.452.840,32**
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.474.169,00	4.270.914,01
2. Steuerrückstellungen	44.550,00	0,00
3. sonstige Rückstellungen	101.403.190,51	56.438.157,81
	105.921.909,51	**60.709.071,82**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	3.359.635,39	4.290.437,62
2. Verbindlichkeiten aus Kirchensteuer	97.177,47	74.638,64
3. Verbindlichkeiten ggü. der öffentlichen Hand	15.315,79	12.505,42
4. Verbindlichkeiten ggü. kirchlichen Körperschaften	97.807.305,09	97.171.496,75
5. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	0,00
6. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.268.230,02	3.077.974,78
7. Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	98.450,41	363.165,75
8. übrige sonstige Verbindlichkeiten	8.983.188,67	11.395.745,49
	115.629.302,84	**116.385.964,45**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.504.198,55**	**503.252,32**
	589.552.361,32	**583.318.585,59**

Gewinn- und Verlustrechnung der Diözese Eichstätt (KdöR) vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 Abb.: 9

	2020 EUR	2019 EUR
1. Erträge		
a) erhaltene Kirchensteuern	117.708.774,78	126.114.674,42
b) erhaltene Zuschüsse	33.692.505,09	32.484.337,89
c) Mieten, Pachten und Nebenkosten	2.216.510,02	2.362.270,42
d) sonstige Umsatzerlöse	20.176.487,93	20.115.986,17
e) sonstige Erträge	10.988.168,69	8.074.460,59
	184.782.446,51	**189.151.729,49**
2. Aufwendungen		
a) Gewährte Zuschüsse	58.255.221,95	116.071.057,89
b) Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2.562.140,20	3.212.116,35
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.755.372,24	14.543.359,93
	19.317.512,44	**17.755.476,28**
c) Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	72.253.248,28	67.980.531,51
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	17.594.023,13	17.608.525,59
	89.847.271,41	**85.589.057,10**
d) Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.113.608,81	4.058.697,20
e) sonstige Aufwendungen	18.171.078,34	12.831.739,92
	189.704.692,95	**236.306.028,39**
3. Erträge aus Beteiligungen	1.511.893,40	1.527.181,14
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.104.497,54	52.552.810,12
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.441,92	58.178,49

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2020 bis 31.12.2020 (Fortsetzung) Abb.: 9

	2020 EUR	2019 EUR
6. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.405.363,87	4.514.874,65
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.087.176,24	797.275,05
8. Ergebnis vor sonstigen Steuern	**– 3.791.953,69**	**1.671.721,15**
9. sonstige Steuern	55.382,03	34.822,39
10. Jahresfehlbetrag/-überschuss	**– 3.847.335,72**	**1.636.898,76**
11. Entnahme aus der/Einstellung in die freie Rücklage	– 19.656.017,31	51.781.744,08
12. Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen	15.808.681,59	50.144.845,32
13. Bilanzergebnis	**0,00**	**0,00**

Anhang der Diözese Eichstätt (KdöR) für das Geschäftsjahr 2020

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Diözese Eichstätt Körperschaft des öffentlichen Rechts (im Folgenden: Diözese) mit Sitz in Eichstätt erstellt seit 2017 ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des HGB in der für große Kapitalgesellschaften vorgeschriebenen Form und unter Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung.

Die Gliederung der Bilanz entspricht § 266 HGB, die der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) entspricht § 275 HGB. Das Gliederungsschema der Bilanz und GuV wurde nach § 265 Abs. 5 HGB um für die Körperschaft spezifische Positionen erweitert.

Die GuV wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Bei der Bewertung wurde vom Fortbestand der Diözese ausgegangen.

Angaben, die wahlweise in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang enthalten sein müssen, werden allesamt untenstehend im Anhang getätigt.

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert fortgeführt (Stetigkeit) mit folgenden Ausnahmen: Für Lehrkräfte und Priester wurde erstmalig eine Rückstellung für zugesagte Zahlungen für Beihilfeversicherungsprämien im Alter gebildet. Diese Rückstellung hätte bereits in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2017 gebildet werden müssen. Bei der Fehlerkorrektur wurde der Bilanzzusammenhang gem. § 252 Abs. 1 und 2 HGB dergestalt durchbrochen, dass die in den Vorjahren unterbliebene Rückstellungsbildung in Höhe von 34,8 Mio. € den freien Rücklagen entnommen und mit Wert 1. Januar 2020 in die sonstigen Rückstellungen eingebucht wurde. So wird eine Vergleichbarkeit der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Vorjahr und im Folgejahr ermöglicht. Das Eigenkapital hat sich dadurch um 34,8 Mio. EUR vermindert. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurde erstmalig der laufende Aufwand aus der Zuführung in Höhe von 4,3 Mio. EUR erfasst (Personal- und Zinsaufwand). Im Vorjahr wäre ähnlicher Zusatzaufwand zu erfassen gewesen.

Im Umfang von 2,1 Mio. EUR wurde – anders als im Vorjahr – im Kontext von Subsidiärverpflichtungen eine vorhandene Rückdeckung des Primärverpflichteten in Anrechnung gebracht, da so der Umfang der Verpflichtung genauer abgebildet wird. Hierdurch haben sich das Ergebnis und das Eigenkapital um 2,1 Mio. EUR verbessert.

2. ANGABEN ZU BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Immaterielle Vermögensgegenstände, die vor dem 1. Januar 2017 in den Betrieben gewerblicher Art in Steuerbilanzen erfasst waren, wurden mit ihren Werten aus der Steuerbilanz übernommen, alle übrigen mit den handelsrechtlichen fortgeführten Anschaffungskosten. Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 1 bis 5 Jahren des Vermögensgegenstands. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn von einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Die Bewertung von vor dem 1. Januar 2017 angeschafften Grundstücken und Gebäuden erfolgte aufgrund fehlender historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten zum damaligen Zeitwert. Grund-

stückswerte wurden hierzu unter Anwendung des damaligen Bodenrichtwerts ermittelt. Bestandsimmobilien wurden mittels des Ertragswertverfahrens bewertet. Kirchen und Kapellen wurden aufgrund fehlender Marktpreise mit 1 EUR bewertet. Grundstücke und Gebäude, welche nach dem 1. Januar 2017 angeschafft wurden, sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die planmäßige Abschreibung bei Gebäuden erfolgt linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 25 bis 50 Jahren des Vermögensgegenstands. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn von einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Aufgrund fehlender historischer Anschaffungskosten zum 1. Januar 2017 wurde bei den Technischen Anlagen, anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung aus Vereinfachungsgründen die Wertermittlung einzelner Vermögensgegenstände unter Anwendung einer Clusterbildung vorgenommen. Für Gruppen vergleichbarer Vermögensgegenstände wurde dabei ein Mittelwert für die Anschaffungskosten sowie ein einheitlicher Beginn der Abschreibung angenommen. Diese Clusterbildung beschränkte sich auf die Wertermittlung, so dass die inventarisierten Vermögensgegenstände einzeln mit den sich ergebenden Werten aktiviert wurden.

Technische Anlagen, andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung, welche nach dem 1. Januar 2017 angeschafft wurden, sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 1 bis 25 Jahren des Vermögensgegenstands. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn von einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Die Kunstgegenstände beinhalten im Wesentlichen sakrale Kunstgegenstände. Die Bewertung der Kunstgegenstände zum Stichtag 1. Januar 2017 erfolgte durch den Fachbereich Kultur- und Denkmalpflege des Bischöflichen Ordinariats unter Heranziehung von Vergleichswerten sowie durch externe Gutachter zum Zeitwert. Für Anschaffungen nach dem 1. Januar 2017 erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Eine planmäßige Abschreibung wird nicht vorgenommen. Sofern Gründe für eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung bestehen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 800 EUR werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden die niedrigeren beizulegenden Werte auf Basis der Kurswerte zum 1. Januar 2017 ermittelt. Die Ausleihungen sind zum Nennwert oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert bilanziert.

Soweit erforderlich, wurde der am Bilanzstichtag vorliegende niedrigere Wert angesetzt. Wertpapiere, welche während der Laufzeit Kursschwankungen unterliegen, wurden freiwillig auch bei vorübergehenden Wertminderungen abgewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern Ausschüttungen von Beteiligungen nicht durch entsprechende Gewinne bzw. Gewinnvorträge gedeckt sind (Liquiditätsausschüttungen), werden diese als Kapitalrückzahlung behandelt und vom Beteiligungsansatz abgesetzt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Das strenge Niederstwertprinzip wurde angewendet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt. Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zu ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt linear entsprechend dem Zeitablauf/der wirtschaftlichen Zurechnung zum Geschäftsjahr.

Das Kapital der Diözese wurde im Rahmen der Eröffnungsbilanz mit 50 Mio. EUR festgesetzt.

Der Sonderposten sonstiger Zuwendungsgeber enthält Zuwendungen Dritter zur Anschaffung oder Herstellung eines Vermögensgegenstands. Der Passivposten wird über die Nutzungsdauer des entsprechenden Vermögensgegenstands ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungsbildung wurde gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags vorgenommen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Ihnen liegen die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Die Abzinsung erfolgte mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2020 2,30 % (VJ 2,71 %). Für die Berechnung werden eine Anpassung der laufenden Leistung von 5 % alle drei Jahre und keine Fluktuation angenommen. Der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre liegt bei 1,6 %; dies ergibt einen Unterschiedsbetrag von 34 TEUR.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Langfristige Rückstellungen werden zum Bilanzstichtag mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Aufwendungen aus der Aufzinsung werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeitverträgen, Jubiläumszusagen und Beihilfezusagen liegen ebenfalls die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Hier erfolgte die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Dieser beträgt zum 31. Dezember 2020 1,60 % (VJ 1,97 %). Für die Berechnung wird ein Gehalts- und Rententrend in Höhe von 2,00 % (VJ 2,00 %) angenommen.

Die angenommene Fluktuation liegt bei 5 %.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tage darstellen. Die Auflösung der Posten erfolgt linear entsprechend der wirtschaftlichen Zurechnung zum Geschäftsjahr.

3. ANGABEN ZUR BILANZ

3.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens kann dem Anlagenspiegel entnommen

werden. Der Anlagenspiegel ist als Anlage diesem Anhang beigefügt (siehe Abb.: 20).

Die *Anteile an verbundenen Unternehmen* hält die Diözese Eichstätt zum 31. Dezember 2020 an nachfolgenden Unternehmen: (siehe Abb.: 10)

Die Buchwerte der GKL – Gesellschaft für kirchliches Lokalradio mbH in Liquidation und der Willibaldverlag GmbH sind aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung vollständig wertberichtigt.

Die Diözese Eichstätt ist zahlreiche Beteiligungen eingegangen. Unabhängig von der Höhe der Beteiligung erfolgt der Ausweis von Publikums-KGs als Beteiligung. Diese gliedern sich nach den verschiedenen Anlageformen wie folgt: (siehe Abb.: 11)

Die anteilsmäßig wesentlichen Einzelinvestitionen erfolgten in den Hannover Leasing Fonds 198 (Beteiligungsquote 36,33 %, Buchwert zum 31. Dezember 2020 798 TEUR, VJ 898 TEUR) und MS Vega Granat (Beteiligungsquote 26,46 %, Buchwert zum 31. Dezember 2020 0 TEUR, VJ 0 TEUR).

Für die Anlagen in Wertpapiere sind daher vier grundsätzlich gleichberechtigte Ziele maßgeblich. Erstens sollen die vorhandenen Mittel real, also unter Berücksichtigung des Geldwertschwundes, ungeschmälert erhalten bleiben, unnötige Risiken vermieden sowie keine unangemessen großen Wertschwankungen in Kauf genommen werden („Sicherheit"). Zweitens sollen möglichst über den Inflationsausgleich hinaus Erträge erzielt werden („Rentabilität"), wobei diese Betrachtung nach allen der Diözese in Verbindung mit dem Investment entstehenden Kosten erfolgt. Drittens: Soweit in der Diözese unmittelbarer finanzieller Bedarf entsteht, ist dieser bei der Gestaltung der Anlage angemessen zu berücksichtigen („Liquidität"). Viertens erfolgt die Anlage auch insofern verantwortungsbewusst, indem sie soweit wie möglich in Einklang mit katholischen und nachhaltigen Gesichtspunkten erfolgt („Nachhaltigkeit").

Die Diözese Eichstätt weist unter den Wertpapieren des Anlagevermögens verschiedene Anlagen aus. Vor dem Hintergrund der konkurrierenden Ziele Rendite, Sicherheit und Liquidität wurde diversifiziert investiert: (siehe Abb.: 12)

Anteile an verbundenen Unternehmen Abb.: 10

	Nominalkapital			
	Anteil in %	**Anteil in TEUR**	**Ergebnis in TEUR**	**Eigenkapital in TEUR**
St. Gundekar-Werk Eichstätt, Schwabach[1]	97,00	15.871	4.303	78.216
Kath. Kindertageseinrichtungen Ingolstadt gGmbH, Ingolstadt	100,00	100	1.162	4.592
Kita Franken gGmbH der Dekanate Roth-Schwabach und Nürnberg-Süd, Schwabach	100,00	100	520	1.095
Willibaldverlag GmbH, Eichstätt	100,00	317	– 272	303
Dom- und Universitätsbuchhandlung St. Willibald GmbH, Eichstätt[2, 3]	100,00	60	0	91

[1] Die Angaben betreffen den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019.
[2] Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Willibaldverlag GmbH.
[3] Die Dom- und Universitätsbuchhandlung St. Willibald GmbH ist eine 100%ige Tochter der Willibaldverlag GmbH.

Die Diözese hält mehr als 10 % der Anteile oder Anlageaktien eines inländischen Investmentvermögens i. S. des § 1 InvG an nachfolgenden Fonds: (siehe Abb.: 13)

Der Pfründekapitalienfonds hat Gelder in Höhe von 27.427 TEUR der Diözese zur Verfügung gestellt. Diese Gelder wurden in der Vergangenheit teils (VJ 533 TEUR) in einem Depot der Diözese durch diese verwaltet und sind in den Wertpapieren des Anlagevermögens enthalten. Dieser Position stehen Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften in gleicher Höhe gegenüber.

Nachfolgend ist die Verteilung der Gelder dargestellt: (siehe Abb.: 14)

Beteiligungen Abb.: 11

	Anzahl der Beteiligungen	Wertansatz 31.12.2020 in TEUR	Anzahl der Beteiligungen	Wertansatz 31.12.2019 in TEUR
Beteiligungen in erneuerbaren Energien	5	1.657	5	1.896
Flugzeugbeteiligungen	3	53	3	53
Beteiligungen an Immobilienfonds	5	2.548	7	3.813
Schiffsbeteiligungen	5	0	6	0
Unternehmensbeteiligungen	4	962	4	1.062

Wertpapiere des Anlagevermögens Abb.: 12

	Wert am 31.12.2020		Wert am 31.12.2019	
	in TEUR	Anteil in %	in TEUR	Anteil in %
Aktien	280	0,09	439	0,18
Aktienfonds	–	0,00	–	0,00
Geldmarktfonds	–	0,00	–	0,00
Immobilienfonds	1.782	0,55	2.892	1,16
Immobilien Spezialfonds	10.050	3,12	10.050	4,02
Mikrofinanzfonds	0	0,00	0	0,00
Mischfonds	309.269	95,94	235.722	94,23
Rentenfonds	0	0,00	0	0,00
Rentenwerte	0	0,00	0	0,00
Sonstige Fonds	973	0,30	1.020	0,41
Gesamt	**322.354**		**250.123**	

Anteil größer 10 % an inländischen Investmentvermögen Abb.: 13

	Wert am 31.12.2020 in TEUR	Wert am 31.12.2019 in TEUR	Marktwert am 31.12.2020 in TEUR	stille Reserven in TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr in TEUR
Internos European Office	10.050	10.050	13.234	3.184	keine
BayernInvest Willibald-Fonds	101.831	78.300	102.443	612	418
UIN-Fonds Nr. 997	103.720	78.301	106.712	2.992	417
MI-FONDS G86/ WILLIBALD-FONDS	103.718	78.301	104.727	1.009	416

Pfründekapitalienfonds Abb.: 14

	Wert am 31.12.2020		Wert am 31.12.2019	
	in TEUR	Anteil in %	in TEUR	Anteil in %
Immobilienfonds	0	0,00	533	4,20
Mischfonds	0	0,00	0	0,00
Rentenfonds	0	0,00	0	0,00
	0	**0,00**	**533**	**4,20**

3.2 Umlaufvermögen

VORRÄTE

Bei den Hilfs- und Betriebsstoffen handelt es sich im Wesentlichen um liturgische Hilfen, Lebensmittel und Getränke sowie Heizöl für den Betrieb diözesaneigener Schulen und Bildungshäuser.

Die Waren beinhalten im Wesentlichen Hardware für den Betrieb des DiözesenNetz zum Verkauf an andere Nutzer.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die *Forderungen aus Kirchensteuern* betreffen die zum Bilanzstichtag veranlagten, noch ausstehenden Kirchensteuern inklusive der Restzahlung an Kirchenlohnsteuer für Dezember 2020.

Die *Forderungen gegen die öffentliche Hand* beinhalten Zuschüsse des Freistaats Bayern (Regierung von Oberbayern) und einzelner Landkreise und Kommunen für den Betrieb der diözesanen Schulen und Kindergärten.

Forderungen gegen kirchliche Körperschaften resultieren überwiegend aus gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen des DiözesenNetz, der Telefonabrechnung sowie des Rechenzentrums.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten im Wesentlichen die abgerechneten Leistungen des DiözesenNetz, der Telefonabrechnung

sowie des Rechenzentrums an nicht kirchliche Körperschaften.

Die *sonstigen Vermögensgegenstände* setzen sich im Wesentlichen aus Goldreserven in Höhe von 6.274 TEUR (VJ 6.270 TEUR) und Vorsteuerforderungen in Höhe von 111 TEUR (VJ 135 TEUR) zusammen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 27.281 TEUR eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN

Die Bilanzposition beinhaltet die Kassenbestände und die Guthaben der Diözese bei Kreditinstituten. Darin enthalten sind die im Rahmen der Amtshilfe für die Pfründestiftungen verwalteten Gelder in Höhe von 27.427 TEUR (VJ 25.849 TEUR). In identischer Höhe enthält die Bilanz Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften.

AKTIVER RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert überwiegend aus Nutzungsgebühren und Wartungsverträgen im Bereich DiözesenNetz, Telefonabrechnung und Rechenzentrum. Zudem war bis zum Vorjahr die Vorauszahlung der Gehälter im Bereich der pastoralen und schulischen Mitarbeiter (VJ 3.024 TEUR) für Januar des Folgejahrs enthalten.

3.3 Eigenkapital

Das Eigenkapital der Diözese unterteilt sich neben dem Kapital der Diözese in unterschiedliche Rücklagen. Diese Rücklagen sind zum überwiegenden Teil zweckgebunden und gliedern sich wie folgt: (siehe Abb.: 15)

Die Rücklage für strukturelle Nachhaltigkeit stärkt die Substanz der Diözese und trifft allgemein Vorsorge zur Aufrechterhaltung aller diözesanen Institutionen und Aufgaben und zur Erfüllung der Verantwortung gegenüber Mitarbeitern.

Für Zustiftungen zu bestehenden Stiftungen im Bistum wurde eine Rücklage in Höhe von 30.000 TEUR gebildet.

Für Zwecke der Weiterentwicklung und strategischen Ausrichtung der Kirche und ihrer vielzähligen Aufgaben wurde eine spezielle Rücklage gebildet.

Die Rücklage für Pensionen und Altersversorgung ist zur Sicherung der Altersversorgungsverpflichtung gegenüber den geistlichen und weltlichen Mitarbeitern der Diözese gebildet. Hintergründe sind die aktuell deutlich unter den handelsrechtlich vorgegebenen Diskontierungssätzen liegenden tatsächlichen Renditen an den Kapitalmärkten.

Die Rücklage für Instandsetzung und Bau wird zweckgebunden für Baumaßnahmen für Liegenschaften der Diözese, der diözesanen Schulen und der kirchlichen Stiftungen gebildet.

Die Ausschüsse der Diözese Eichstätt haben bezüglich der Verwendung des Jahresergebnisses in Höhe von −3.847 TEUR beschlossen, den Zuschuss an die Emeritenanstalt in Höhe von 19.656 TEUR den projekt- und zweckgebundenen Rücklagen zu entnehmen. Die Fehlerkorrektur bezüglich der Beihilfeverpflichtung zum 1. Januar 2020 in Höhe von 34.764 TEUR (Wert zum 31. Dezember 2019) wurde der freien Rücklage belastet. Die entsprechende Rückstellung hätte mit Aufstellung der ersten Bilanz nach HGB das Eigenkapital schmälern müssen. Das verbleibende Bilanzergebnis (nach Deckung des Jahresfehlbetrags von 3.847 TEUR) wurde von den zuständigen Ausschüssen der freien Rücklage zugewiesen.

3.4 Sonderposten sonstiger Zuwendungsgeber

Der Sonderposten war zu bilden für die überwiegend staatlichen Zuschüsse im Rahmen der Baumaßnahmen an den diözesanen Schulen. Ebenso wurden

zweckgebundene Zahlungen anderer Diözesen für gemeinsame Projekte in diesen Posten eingestellt.

3.5 Rückstellungen

Die Diözese ist zahlreiche Verpflichtungen eingegangen, welche sich folgendermaßen unterteilen lassen: (siehe Abb.: 16)

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsansprüche aus den Zuschlagsrenten für die Lehrkräfte mit beamtenähnlichem Anstellungsverhältnis und die der Pfarrhaushälterinnen ab. Die Pensionsansprüche der pastoralen Mitarbeiter werden über die Emeritenanstalt der Diözese Eichstätt (KdöR) abgebildet.

Die Personalrückstellungen beinhalten die Rückstellungen für Urlaub, geleistete Überstunden, Altersteilzeit- und Jubiläumsansprüche sowie Rückstellungen für die Berufsgenossenschaft. In Höhe von 39,1 Mio. EUR ist zudem erstmalig die oben erläuterte Rückstellung für Beihilfeversicherungsprämien ent-

Eigenkapital Abb.: 15

	31.12.2020 in TEUR	31.12.2019 in TEUR
Kapital der Diözese	50.000	50.000
Rücklage für strukturelle Nachhaltigkeit	30.000	30.000
Rücklage für Zustiftungen	30.000	30.000
Rücklage Weiterentwicklung und strategische Sicherstellung Pastoral	30.000	30.000
Rücklage für Pensionen und Altersversorgung	10.199	29.855
Rücklage für Instandsetzung und Bau	151.000	151.000
Freie Rücklage	56.458	75.412

Rückstellungen Abb.: 16

	Anfangsbestand 01.01.2020 in TEUR	Bestand 31.12.2020 in TEUR	Veränderung in TEUR
Pensionsrückstellungen	4.271	4.474	203
Steuerrückstellungen	0	45	45
Personalrückstellungen	4.094	4.156	62
Kirchensteuererstattungen	16.933	16.792	– 141
Rückstellung für Abschluss und Prüfung	187	187	0
Rückstellung Ausgleichsansprüche anderer Einrichtungen	9.410	14.567	5.157
Sonstige Rückstellungen	25.814	28.678	2.864
Summe	**60.709**	**68.899**	**5.534**

halten. Für die Bildung der Rückstellung wurden 34,8 Mio. EUR den Rücklagen entnommen. Die das laufende Geschäftsjahr betreffende und in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Zuführung beträgt 4,3 Mio. EUR (Personalaufwand und Zinsaufwand).

Die Rückstellung für Kirchensteuererstattungen wurde auf Basis von Erfahrungswerten gebildet. Die Rückstellung spiegelt die erwarteten Erstattungsfälle im Hinblick auf die vereinnahmte Kirchenlohnsteuer bis zum Veranlagungsjahr 2020 wider.

Die im Überdiözesanen Fonds Bayern zusammengeschlossenen (Erz-)Diözesen sind zur Gewährleistung der nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks der Stiftung Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, der Katholischen Bildungsstätten für Sozialberufe in Bayern und des Katholischen Schulwerks in Bayern verpflichtet. Insbesondere aufgrund von Altersversorgungsverpflichtungen ist zukünftig mit einem Ausgleichsbedarf bei den Stiftungen zu rechnen. Hierfür sind in der Bilanz Rückstellungen in Höhe von 12.472 TEUR (VJ 9.410 TEUR) gebildet worden. Sofern zukünftig mit weiteren Ausgleichsbeträgen gerechnet werden muss, sind diese ebenfalls anteilig von der Diözese Eichstätt zur Verfügung zu stellen. Weitere Ausgleichsbeträge sind aktuell nicht bekannt.

Die Rückstellung für Ausgleichsansprüche anderer Einrichtungen betrifft erwartete Nachschusspflichten aufgrund von Finanzierungslücken bei Stiftungen, deren nachhaltige Verwirklichung des Stiftungszwecks die Bayerischen Diözesen über den Überdiözesanen Fonds in Bayern sicherstellen müssen. Die Höhe der Rückstellung wurde aufgrund der von den Einrichtungen zur Verfügung gestellten Daten geschätzt. Die Zinssätze für die Berechnung liegen zwischen 1% und 1,5%. Im Umfang von 2,1 Mio. EUR wurde – anders als im Vorjahr – eine vorhandene Rückdeckung des Primärverpflichteten in Abzug gebracht.

Aufgrund einer Patronatserklärung gegenüber der Domkustoderiestiftung Eichstätt ist die Diözese verpflichtet, für den Fall, dass die Eigenmittel der Domkustoderiestiftung Eichstätt oder sonstige Zuschüsse nicht ausreichen, den kirchlichen Kostenanteil an der Gesamtsanierung des Eichstätter Doms entsprechend der von der Domkustoderiestiftung Eichstätt abgegebenen Kostenübernahmeerklärung vom 19. Juli 2018 zu tragen, die Domkustoderiestiftung Eichstätt in Form von Zuschüssen finanziell so auszustatten, dass die von ihr gegenüber dem Freistaat Bayern abgegebene Kostenübernahmeerklärung bei deren Fälligkeit erfüllt werden kann. In Höhe der erwarteten Zuschusszahlungen für die Domsanierung wurden im Berichtsjahr Rückstellungen gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die für Baumaßnahmen kirchlicher Stiftungen eingegangenen Zuschussverpflichtungen und Verpflichtungen aus der Zusage von Rückstellungen für Prozesskosten zur Durchsetzung finanzieller Ansprüche der Diözese.

3.6 Verbindlichkeiten

Die Position *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* beinhaltet seitens der Diözese aufgenommene Darlehen bei Kreditinstituten.

Die *Verbindlichkeiten gegenüber kirchlichen Körperschaften* beinhalten im Wesentlichen die Verpflichtung zum Ausgleich des Defizits der Emeritenanstalt der Diözese Eichstätt und den Zuschuss zur Ausfinanzierung der bestehenden Pensionsverpflichtungen aus dem Vorjahr (69.656 TEUR) sowie die Verbindlichkeit aus der darlehensweisen Überlassung der Gelder des Pfründekapitalienfonds in Höhe von 27.427 TEUR.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus dem Zukauf von

Art der Verbindlichkeit	Abb.: 17 Restlaufzeit größer 5 Jahre in TEUR
gegenüber Kreditinstituten	1.769
gegenüber sonstigen Darlehensgebern	4.285
Summe	**6.054**

Leistungen rund um das DiözesenNetz, der Telefonabrechnung und des Rechenzentrums. Ebenso enthalten sind Rechnungen im Bereich Bau und Sanierung von eigenen Liegenschaften und die Versorgungskosten wie Elektrizität, Gas und Wasser.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen in Höhe von 1.056 TEUR (VJ 2.416 TEUR) und Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Darlehensgebern in Höhe von 5.892 TEUR (VJ 6.214 TEUR).

FRISTIGKEIT DER VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.034 TEUR (VJ 4.291 TEUR) sowie in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 5.892 TEUR (VJ 6.214 TEUR) enthalten. Alle übrigen Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die nachfolgende Darstellung zeigt Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren der in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten (siehe Abb.: 17).

3.7 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten korrespondieren mit den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und beziehen sich auf bereits weiterberechnete Nutzungsgebühren und Wartungsverträge im Bereich DiözesenNetz, Telefonabrechnung und Rechenzentrum.

3.8 Haftungsverhältnisse aus nicht bilanzierten Verbindlichkeiten gemäß § 251 HGB

Neben den in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten und Rückstellungen ist die Diözese für den Caritas e.V. und diverse kirchliche Stiftungen Bürgschaften in Höhe von 10.055 TEUR eingegangen. In Fällen, in denen eine Inanspruchnahme aus der Bürgschaft droht, wird eine Rückstellung gebildet. Dem gegenüber stehen nicht bilanzierte ausgereichte Bürgschaften in Höhe von 9.734 TEUR, bei denen das Ausfallrisiko aufgrund der Zahlungsfähigkeit der Kirchenstiftung gering beurteilt wird.

Es besteht eine mittelbare Haftung für die Versorgungsverpflichtungen der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse des Verbands der Diözesen Deutschlands Anstalt des öffentlichen Rechts (KZVK). Eine Rückstellung hierfür wurde nicht gebildet, da es sich um eine mittelbare Verpflichtung handelt und eine Inanspruchnahme derzeit nicht näher konkretisiert ist.

3.9 Nicht bilanzierte sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen neben dem üblichen Bestellobligo aus der laufenden Geschäftstätigkeit noch sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 2.962 TEUR.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4.1 Erträge

Die Erträge lassen sich wie folgt gliedern: (siehe Abb.: 18)

Erträge Abb.: 18

	2020 in TEUR	2019 in TEUR
Erhaltene Kirchensteuer	117.709	126.115
Erhaltene Zuschüsse	33.693	32.484
Mieten, Pachten und Nebenkosten	2.216	2.362
Sonstige Umsatzerlöse	20.176	20.116
Sonstige Erträge	8.893	8.075
Summe	**182.687**	**189.152**

Die Erträge aus erhaltenen Kirchensteuern umfassen die Erträge aller Erhebungsformen, d.h. aus Lohn- oder Einkommensteuer in Höhe von 108.293 TEUR (VJ 112.111 TEUR), Abgeltungssteuer in Höhe von 3.988 TEUR (VJ 3.806 TEUR), interdiözesanen Verrechnungen in Höhe von 5.231 TEUR (VJ 9.990 TEUR) und aus Pauschalsteuern in Höhe von 196 TEUR (VJ 208 TEUR).

Die erhaltenen Zuschüsse wurden im Wesentlichen auf Basis des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes gewährt und beinhalten neben den Betriebskosten auch den Zuschuss für gehaltenen Religionsunterricht an staatlichen Schulen sowie den staatlichen Schulgeldersatz.

Die Mieten, Pachten und Nebenkosten resultieren aus der Vermietung diözesaner Bildungshäuser und Liegenschaften.

Die sonstigen Umsatzerlöse resultieren aus den Betrieben gewerblicher Art. Diese umfassen das für weitere Diözesen betriebene DiözesenNetz, eine Telefonabrechnungsstelle und ein Rechenzentrum. Ebenso unterhält die Diözese drei Bildungshäuser und generiert Erträge aus den Übernachtungen und aus der Verpflegung der Teilnehmer.

Die sonstigen Erträge resultieren überwiegend aus Erträgen aus bereits abgeschriebenen Darlehensforderungen sowie der Auflösung von Sonderposten aus Zuschüssen zu Investitionen, der Auflösung von Rückstellungen, Spenden und Kollekten.

Im Geschäftsjahr ergaben sich periodenfremde Erträge in Höhe von 1.089 TEUR. Diese verteilen sich auf Zuschusserträge (v.a. Betriebskostenzuschüsse für die Schulen) betreffend Vorjahre in Höhe von 782 TEUR und periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von 307 TEUR durch Abrechnungen bzw. Kostenerstattungen (insb. Personalkosten).

4.2 Aufwendungen

Die Diözese hat *Aufwendungen für gewährte Zuschüsse* in Höhe von 58.255 TEUR für diverse Zuschussempfänger. Die wesentlichen Zuschüsse werden zur Finanzierung von Baumaßnahmen in kirchlichen Stiftungen und zur Finanzierung der Betriebskosten anderer kirchlicher Körperschaften ausbezahlt (40.152 TEUR).

Außerdem werden Zuschüsse an Vereine und Verbände insgesamt in Höhe von 6.412 TEUR geleistet. Hiervon profitiert bspw. der Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V. Ebenso enthalten sind die

Aufwendungen aus der Verbandsumlage (VDD 2.883 TEUR) und Zuschüsse an den überregionalen Fonds Bayern (2.814 TEUR).

Die Diözese beschäftigt 1.434 Voll- und Teilzeitmitarbeiter (VJ 1.444) und hat Personalkosten in Höhe von 89.847 TEUR. Darin enthalten sind Löhne und Gehälter in Höhe von 68.025 TEUR und Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von 17.594 TEUR. Die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen des Vorjahrs wurden auf vergleichbarer Basis ermittelt. Dabei wurde zur Definition des Begriffs des Arbeitnehmers auf die Kommentierung zu § 267 HGB abgestellt.

Die Materialaufwendungen sind um 19.318 TEUR gestiegen und beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für bezogene Leistungen (16.755 TEUR). Hierzu zählen Aufwendungen für Veranstaltungen, Fremdleistungen, Telefongebühren, Instandhaltung, Wartung, Gebühren und sonstige bezogene Leistungen, welche weiterverrechnet werden.

Die *Abschreibungen* spiegeln die planmäßige Wertminderung des Anlagevermögens wider.

Die *Sonstigen Aufwendungen* beinhalten eine Vielzahl an Kosten, u.a. Mietaufwendungen für Immobilien, Versicherungen, Beratungshonorare und Reisekosten.

Die periodenfremden Aufwendungen in Höhe von 325 TEUR beinhalten hauptsächlich sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 261 TEUR durch eingegangene Rechnungen und Nachzahlungen betreffend Vorjahre.

4.3 Finanzergebnis

Die Erträge im Finanzbereich resultieren aus den Ausschüttungen der Beteiligungen (1.512 TEUR) und Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (3.104 TEUR) sowie den sonstigen Zinsen aus den Ausleihungen, Rentenfonds und festverzinslichen Wertpapieren (6 TEUR).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 2.405 TEUR resultieren aus außerplanmäßigen Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen (1.087 TEUR) wurden in Höhe von 54 TEUR für die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezahlt. Im Übrigen betreffen sie hauptsächlich Rückstellungsaufzinsungen.

Die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (3.104 TEUR) gliedern sich wie folgt auf: Die Kursgewinne belaufen sich auf 1.837 TEUR und die laufenden Wertpapiererträge auf 1.268 TEUR.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen wurden zum einen für die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gezahlt (53 TEUR). Im Berichtsjahr wurden 4 TEUR als Kursverluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens realisiert.

Der nach § 277 Abs. 5 S.1 HGB anzugebende Zinsaufwand aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen beläuft sich auf 340 TEUR. Hiervon resultiert ein Teilbetrag von 18 TEUR aus der Veränderung des Diskontierungssatzes.

5. SONSTIGE ANGABEN

5.1 Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die nachfolgenden Arbeitnehmergruppen waren im Unternehmen beschäftigt: (siehe Abb.: 19)

5.2 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die eine relevante Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, sind nach Abschluss des Berichtsjahrs nicht eingetreten.

56 **Mitarbeitergruppen** Abb.: 19

	2020	2019[1]
Mitarbeiter/-innen der Diözese Eichstätt	605	589
Priester im aktiven Dienst (ohne Ordenspriester und Emeriten, inkl. Priester anderer Diözesen)	213	223
Hauptberufliche Diakone im aktiven Dienst	19	19
Diözesane Schulen	371	384
Religionslehrer/-innen und Gemeindereferenten/-innen, Pastoralassistenten/-innen	226	229
Gesamt	**1.434**	**1.444**

[1] Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund geänderter Ermittlungsmethode angepasst.

5.3 Mitglieder des Diözesansteuerausschusses (DiStA)
Dem Diözesansteuerausschuss gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

VORSITZENDER:
– Gregor Maria Hanke OSB, Bischof von Eichstätt

BEAUFTRAGTER VORSITZENDER:
– Pater Michael Huber MSC, Generalvikar

ERNANNTE MITGLIEDER:
– Helmut Gierse
– Andreas Steppberger

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER
– Florian Bohn, Ltd. Finanzdirektor (bis 19. November 2020)
– Thomas Schäfers, Amtschef und kommissarischer Finanzdirektor (ab 14. Dezember 2020)

GEWÄHLTE VERTRETER:
– Konrad Bayerle, Dekan in Weißenburg
– Stefan Wingen, Pfarrer in Neumarkt
– Johannes Trollmann, Pfarrer in Titting
– Rainer Götz, Steuerberater
– Oliver Blamberger, Geschäftsführer
– Gabriele Ecker, Sekretärin Regentie
– Gottfried Hänsel, Bankdirektor i. R.
– Johann Seitz, Realschuldirektor MB a. D.
– Jochen Müller, Direktor Finanzen & Controlling, Syndikus-Steuerberater
– Dr. Jürgen Metzner, Beamter/Dipl. Physiker
– Stefan Wittmann, Steuerberater
– Martin Neumüller, Verwaltungsbeamter

5.4 Mitglieder des Diözesanvermögensverwaltungsrats
Dem Diözesanvermögensverwaltungsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

VORSITZENDER:
– Gregor Maria Hanke OSB, Bischof von Eichstätt

BEAUFTRAGTER VORSITZENDER:
– Pater Michael Huber MSC

ERNANNTE MITGLIEDER:
– Prof. Dr. Wolfgang Gehra, Professor für Sozialmanagement und Öffentlichkeitsarbeit
– Thomas Hammer, Vizepräsident des Europäischen Patentamts i. R.
– Florian Müller, Wirtschaftsprüfer
– Georg Schürmann, Geschäftsführer
– Stefan Wittmann, Steuerberater
– Msgr. Richard Distler, Pfarrer i. R.

5.5 Gesetzliche Vertreter
– Gregor Maria Hanke OSB, Bischof von Eichstätt
– Delegation der Verantwortung für die Erstellung des Jahresabschlusses an Generalvikar und Leitenden Finanzdirektor

5.6 Vergütungen der gesetzlichen Vertreter
Hinsichtlich der Bezüge der gesetzlichen Vertreter wird von der Befreiung nach § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht. Die Vergütung der Mitglieder des Diözesanvermögenverwaltungsrats im Berichtsjahr betrug 37 TEUR.

5.7 Honorar des Abschlussprüfers
Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 130 TEUR. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 130 TEUR. Alle Angaben sind Nettowerte inklusive Nebenkosten.

5.8 Beschluss zur Ergebnisverwendung
Die Ausschüsse der Diözese Eichstätt haben beschlossen, 19.656 TEUR den zweckgebundenen Rücklagen zu entnehmen und 15.809 TEUR der freien Rücklage zuzuführen.

Eichstätt, den 21. Juni 2021

Diözese Eichstätt (KdöR)

Pater Michael Huber MSC
Generalvikar

Thomas Schäfers
Amtschef

Anlagenspiegel

	Anschaffungskosten					
	Stand 01.01.2020 EUR	**Zugänge 2020 EUR**	**Abgänge 2020 EUR**	**Umbuchungen 2020 EUR**	**Stand 31.12.2020 EUR**	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Software	3.148.858,24	308.986,11	79.335,35	283.701,55	3.662.210,55	
	3.148.858,24	**308.986,11**	**79.335,35**	**283.701,55**	**3.662.210,55**	
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	120.042.272,93	1.077.780,91	0,00	0,00	121.120.053,84	
2. technische Anlagen und Maschinen	695.216,72	0,00	0,00	0,00	695.216,72	
3. andere Anlagen, BGA	8.476.548,40	1.231.108,83	924.956,35	15.162,07	8.797.862,95	
4. Kunstgegenstände	2.971.715,30	1.006,00	1.200,00	0,00	2.971.521,30	
5. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	728.776,65	2.026.249,54	0,00	– 298.863,62	2.456.162,57	
	132.914.530,00	**4.336.145,28**	**926.156,35**	**– 283.701,55**	**136.040.817,38**	
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.450.502,00	0,00	1,00	0,00	16.450.501,00	
2. Beteiligungen	10.036.286,70	0,00	1.300.484,51	0,00	8.735.802,19	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	250.123.277,16	76.389.409,15	2.104.516,35	0,00	324.408.169,96	
4. sonstige Ausleihungen	2.935.263,44	0,00	910.589,09	0,00	2.024.674,35	
	279.545.329,30	**76.389.409,15**	**4.315.590,95**	**0,00**	**351.619.147,50**	
	415.608.717,54	**81.034.540,54**	**5.321.082,65**	**0,00**	**491.322.175,43**	

Abb.: 20

				Abschreibungen		Buchwert
	Stand 01.01.2020 EUR	**Zugänge 2020 EUR**	**Abgänge 2020 EUR**	**Stand 31.12.2020 EUR**	**Stand 01.01.2020 EUR**	**Stand 31.12.2020 EUR**
	1.541.736,24	751.946,66	71.639,35	2.222.043,55	1.607.122,00	1.440.167,00
	1.541.736,24	**751.946,66**	**71.639,35**	**2.222.043,55**	**1.607.122,00**	**1.440.167,00**
	6.903.625,01	1.817.876,79	0,00	8.721.501,80	113.138.647,91	112.398.552,04
	111.840,72	37.471,00	0,00	149.311,72	583.376,00	545.905,00
	3.958.202,11	1.506.314,36	842.435,81	4.622.080,66	4.518.346,29	4.175.782,29
	0,00	0,00	0,00	0,00	2.971.715,30	2.971.521,30
	0,00	0,00	0,00	0,00	728.776,65	2.456.162,57
	10.973.667,84	**3.361.662,15**	**842.435,81**	**13.492.894,18**	**121.940.862,15**	**122.547.923,20**
	0,00	0,00	0,00	0,00	16.450.502,00	16.450.501,00
	3.212.213,18	351.279,23	48.077,17	3.515.415,24	6.824.073,52	5.220.386,95
	0,00	2.054.084,64	7,48	2.054.077,16	250.123.277,76	322.354.092,80
	0,00	0,00	0,00	0,00	2.935.263,44	2.024.674,35
	3.212.213,18	**2.405.363,87**	**48.084,65**	**5.569.492,40**	**276.333.116,72**	**346.049.655,10**
	15.727.617,26	**6.518.972,68**	**962.159,81**	**21.284.430,13**	**399.881.100,87**	**470.037.745,30**

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

60 AN DIE DIÖZESE EICHSTÄTT KDÖR, EICHSTÄTT

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Diözese Eichstätt KdöR, Eichstätt – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Diözese Eichstätt KdöR für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Diözese zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Diözese. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Körperschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsgremien Diözesansteuerausschuss und Diözesanvermögensverwaltungsrat für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Diözese vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsät-

zen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Diözese zur Fortführung der Tätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Tätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Diözese vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Diözesansteuerausschuss und Diözesanvermögensverwaltungsrat sind verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Diözese zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Diözese vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie

erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Diözese abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Diözese zur Fortführung der Tätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Diözese ihre Tätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Diözese vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Diözese.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang

und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 6. Juli 2021

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Salzberger	gez. Klafs
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Impressum

BISTUM EICHSTÄTT

Diözese Eichstätt (KdöR)
Bischöfliches Ordinariat Eichstätt
Generalvikar Pater Michael Huber MSC

Bischöfliche Finanzkammer/
Bau und technische Dienste Eichstätt
Amtschef Thomas Schäfers

Luitpoldstraße 2
85072 Eichstätt
Telefon 08421 50-0
E-Mail info@bistum-eichstaett.de
www.bistum-eichstaett.de

UID-Nummer: DE811467714

In Zusammenarbeit mit der
Stabsstelle Medien und Öffentlichkeitsarbeit
Projektleitung Dr. Regina Greck

Konzeption, Gestaltung und Realisierung
HEISTERS & PARTNER
Corporate & Brand Communication, Mainz

Fotos
Anika Taiber-Groh, Martin Magunia